Bezugspreis bei Postenzustellung im engern Verbreitungsbezirk 65 Pf, im erweiterten 70 Pf monatlich; mit dem wöchentl. illustriert. Unterhaltungsblatt Welt und Zeit in Wort und Bild 10 Pf mehr.

Postbezug, ohne Zustellgeb. Ausgabe A mit Colonia M 2,25 (3 Mon.), M 1,50 (2 Mon.), M 0,75 (1 Mon.). Ausgabe B mit Colonia und Welt und Zeit in Wort und Bild 10 Pf monatlich mehr.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt. * Kölner Fremdenblatt.

Anzeigenpreis
Die einspaltige Kolonel-Zeile (38 mm breit) 25 Pf, 3. und letzte Seite 30 Pf, für Köln 18 bzw. 22 Pf. Platzvorschriften 10% Zuschl.

Reklamepreis
Die 90 mm breite Kolonel-Zeile 75 Pf, für Köln 50 Pf, zweite Seite 60 Pf. Platzvorschriften 10% Zuschl. Offertengebühr 25 Pf.

Geschäftsstellen: Marzellenstrasse 37 u. Breitestr. 88.

Nr. 319. Fernspr. Geschäftsstellen u. Redaktion Marzellenstr. 37: A 6920 bis 6923. Geschäftsstelle Breitestraße 88: A 6836. Köln, Freitag, 17. November 1916. 30. Jahrgang. Heute 8 Seiten.

Der deutsche Tagesbericht.

(Abendbericht.)

WTB Berlin, 16.Nov.1916, abends. (Drahtber. Amtlich.) Auf dem nördlichen Ancreufer ist Kampf bei Beaucourt im Gange.

An der siebenbürgischen Front erfolgreiches Vorringen.

Vom Balkan bisher nichts Neues.

* * *

WTB **Großes Hauptquartier, 16.Nov.1916, vormittags. (Drahtbericht.)**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Teilvorstöße der Engländer an der Straße Mailli-Serre sowie östlich und südöstlich von Beaumont scheiterten im Handgranatenkampf. Stärkere Angriffe gegen Grandcourt brachen in unserem Feuer zusammen.

Den Franzosen entrissen wir den Ostteil von Saillisel in hartem Häuserkampf. Abends stürmte das hannoversche Füsilierregiment 73 zäh verteidigte französische Gräben am Nordrand des St. Pierre-Vaast-Waldes. Acht Offiziere, 324 Mann und fünf Maschinengewehre sind eingebracht. Bei den gestrigen Kämpfen im Abschnitt Ablaincourt-Pressoire ist keine Aenderung der beiderseitigen Linien eingetreten.

* * *

Einem feindlichen Fliegerangriff fielen in Ostende 99 Belgier zum Opfer. Als Vergeltung für Abwurf von Bomben auf friedliche lothringische Orte wurde Nancy in den letzten Tagen von der Erde und aus der Luft beschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Am Brückenkopf von Dünhoff südöstlich von Riga wurde eine angreifende russische Infanterie-Abteilung zurückgetrieben.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Im Südteil der Waldkarpathen lebte die beiderseitige Artillerie-Tätigkeit auf.

An der siebenbürgischen Ostfront scheiterten östlich des Putna-Tales starke russische Angriffe. Nördlich von Suta unternahmen österreichisch-ungarische Abteilungen eine Erkundung auf den Mt. Alunis.

Bei Sosmezö (am Oitos-Paß) blieben rumänische Vorstöße ohne Erfolg. Die Kampftätigkeit nördlich von Campulong hat sich verstärkt; auch an den über den Roten Turm- und Szurdruk-Paß nach diesem führenden Straßen verteidigt der Rumäne zäh seinen heimatlichen Boden. Wir machten Fortschritte und nahmen gestern 5 Offiziere und über 1200 Mann gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

In der Dobrudscha kleine Gefechte vorgeschobener Abteilungen. Die rumänische Meldung der Besetzung von Bonaseic ist erfunden.

An mehreren Punkten der Donau-Linie Feuer von Ufer zu Ufer.

Mazedonische Front.

Die vorbereiteten neuen Stellungen im Cerna-Abschnitt sind bezogen. An der Struma Patrouillengeplänkel.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

*

Ein Fliegerangriff auf die flandrische Küste.

WTB Berlin, 16.Nov.1916. (Drahtber. Amtlich.) Am 15. November morgens warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf die Häfen von Brügge und Ostende. An Fahrzeugen und Anlagen der Marine wurde kein Schaden angerichtet.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB **Wien, 16.Nov.1916. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:**

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generaloberſten Erzherzog Karl.

Die Kämpfe beiderseits des Schyl und Olt(Alt)-Flusses schreiten günstig vorwärts. Es wurden über 1200 Gefangene eingebracht. Nördlich von Campulong und östlich von Soesmezoe wehrten wir starke rumänische Angriffe ab. Nördlich von Sulta unternahm eine österreichisch-ungarische Abteilung eine Erkundung auf den Mont Alunis. Südöstlich Toelghes blieben russische Angriffe erfolglos. Auf den Höhen von Mestekanesti Vorpostengefechte.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei den österreichisch-ungarischen Truppen keine Kampfhandlungen von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die gestern gemeldete Unternehmung östlich von Görz fortsetzend, eroberten unsere Truppen wieder einen feindlichen Graben, nahmen 60 Italiener gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Eines unserer Flugzeuggeschwader belegte die militärischen Anlagen bei der Station Perla Carnia ausgiebig mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

*

Der amtliche bulgarische Bericht.

WTB **Sofia,** 16.Nov.1916. (Drahtber.) Mazedonische Front: In der Ebene von Monastir (Bitolja) rückte der Feind gestern nach vergeblichen Angriffen mit schwachen Infanterieabteilungen vor, die allein durch Feuer zurückgeschlagen wurden. Im Cernabogen dauerte der heftige Kampf den ganzen Tag über an. Durch Gegenangriff warfen wir den Gegner, der sich vorübergehend der Höhe 1212 nördlich des Dorfes Tscheghel zu bemächtigen vermocht hatte, zurück. An der Moglenafront wiesen wir schwache feindliche Angriffe ab. Auf beiden Seiten des Wardars schwache Artillerietätigkeit. Zwei Versuche des Feindes, unsere vorgeschobenen Stellungen südwestlich von Doiran anzugreifen, scheiterten. Am Fuß der Belasica-Planina und an der Strumafront das gewöhnliche Geschützfeuer. An der Küste des Aegäischen Meeres Ruhe.

Von der rumänischen Front ist nichts von Bedeutung zu melden.

*

Der See- und Handelskrieg.

Versenkte Schiffe.

WTB **Kopenhagen,** 16.Nov.1916. (Drahtbericht.) Der Kapitän des dänischen Dampfers Regnar meldete seiner Reederei aus Vigo, daß der Dampfer am 11. November 100 Seemeilen nördlich vom Kap Finisterre von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde. Die Besatzung ist gerettet und in Vigo gelandet. Der Dampfer war mit einer Kohlenladung auf der Reise von Cardiff nach Marseille.

WTB **Christiania,** 16.Nov.1916. (Drahtber. Meldung des Norwegischen Telegramm-Bureaus.) Der norwegische Vizekonsul in Le Havre meldet dem Minister des Aeußern, daß der Dampfer Ullvang von Haugesund am 14. November versenkt wurde. Die Besatzung sei in Rettungsbooten in Le Havre angekommen.

WTB **London,** 16.Nov.1916. (Drahtber.) Lloyds meldet, daß der griechische Dampfer Barbara (2831 Tonnen) und der norwegische Dampfer Lekken versenkt worden sind.

WTB **Bern,** 16.Nov.1916. (Drahtber.) Petit Parisien meldet: Die Goelette Saint-Nicolas ist versenkt worden; die Besatzung landete in Fécamp.

Aufgebracht.

WTB **Amsterdam,** 16.Nov.1916. (Drahtber.) Der Dampfer Midlands, von Rotterdam nach London, wurde von einem Unterseeboot nach Zeebrügge aufgebracht.

*

✕ Die Arbeitsdienstpflicht.

Das Interesse des Vaterlandes und damit das jedes einzelnen verlangt, daß das deutsche Volk seine gesamte Arbeitskraft in den Dienst des Ganzen stellt. Es ist zuzugeben, daß diese Maßnahme von einschneidender Wirkung für das Leben des einzelnen sein wird. Aber außergewöhnliche Zeiten rechtfertigen außergewöhnliche Mittel.

Wir haben schon vor wenigen Tagen darauf hingewiesen, daß England uns auf diesem Wege vorangegangen ist und, wie man zugestehen muß, glänzendes in der Organisation des Krieges geleistet hat. Dabei ist England in der zwangsweisen Heranziehung seiner gesamten Arbeitskräfte für die Herstellung von Kriegsmaterial ganz erheblich weiter gegangen, als die geplanten Maßnahmen der deutschen Regierung es tun werden. Wir erinnern daran, daß das englische Munitionsgesetz jeden Streik und jede Aussperrung verboten hat, daß die zwangsweise Entscheidung aller Arbeitsstreitigkeiten durch Schiedsgerichte angeordnet ist, gegen deren Urteil keine Berufung gestattet und deren paritätische Zusammensetzung nicht gewährleistet ist. Auch die Freizügigkeit der englischen Arbeiter ist ganz erheblich eingeschränkt. Die englische Arbeiterschaft bekämpfte die Durchführung des Munitionsgesetzes auf das lebhafteste, und die englische Regierung mußte zur Abstellung der Beschwerden einige Milderungen vornehmen. Aber — und darauf kommt es in der Hauptsache an —, es ist England gelungen, sich eine gute Organisation des Krieges zu schaffen, in deren Interesse jede verfügbare Arbeitskraft gestellt ist. So hat z. B. die Arbeit der Frauen und der Jugendlichen in England seit dem Jahre 1915 ganz außerordentlich zugenommen.

Will Deutschland auf die Dauer nicht ins Hintertreffen geraten, so muß es auch seinerseits dazu übergehen, die Organisation des Krieges auf eine breitere Unterlage zu stellen. Diesen Zweck will die angekündigte Gesetzesvorlage dadurch erreichen, daß sie eine allgemeine Arbeitspflicht im Dienste der Kriegführung und der Kriegswirtschaft festlegt. Diese Pflicht soll sich nicht, wie anfänglich vielfach angenommen wurde, auch auf Frauen erstrecken, sondern zunächst nur auf Männer. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß Alters- und Gesundheitsverhältnisse entsprechend berücksichtigt werden. Keine Berücksichtigung können dagegen soziale Unterschiede finden. Wohl aber wird bei der Zuweisung von Beschäftigungen auf die Fähigkeiten, die Familienverhältnisse und andere besondere Umstände des Betreffenden nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden.

Wir haben erst kürzlich hervorgehoben, daß zunächst der Versuch gemacht werden soll, auf dem Wege der Freiwilligkeit das gesteckte Ziel zu erreichen. Auch ist, wie wir hören, vorgesehen, daß alle diejenigen, die beschäftigungslos sind oder eine Tätigkeit haben, die nicht als vaterländischer Hülfsdienst anerkannt werden kann, genügend Zeit erhalten sollen, um sich selbst eine zusagende Beschäftigung innerhalb dieses Dienstes zu suchen. Nur wenn ihnen das nicht gelingt, wird ihnen nach Ablauf einer gewissen Frist die Arbeit zugewiesen werden. Zum Zwang wird man nur bei der äußersten Notwendigkeit greifen. Aber bei der bisher bewiesenen Opferwilligkeit des deutschen Volkes darf erwartet werden, daß es dazu nur in den seltensten Fällen kommen wird.

Unter dem Begriff Vaterländischer Hülfsdienst ist jede Tätigkeit zu verstehen, die im Interesse der Kriegführung, sei es unmittelbar, sei es mittelbar liegt. Dazu gehört selbstverständlich auch die Versorgung der Bevölkerung mit den erforderlichen Lebensmitteln und anderen Gegenständen des menschlichen Bedarfs. Zweck der ganzen Maßnahme ist einmal, alle Wehrpflichtigen, möglichst für den Kriegsdienst freizumachen und sie durch die auf Grund der neuen Maßnahmen gewonnenen Kräfte zu ersetzen. Zum anderen soll durch die Vermehrung der Arbeitskräfte eine Steigerung der Erzeugung in allem direkt oder indirekt für den Heeresbedarf arbeitenden Betrieben, aber auch in der Landwirtschaft herbeigeführt werden.

Wir haben vor einigen Tagen bereits darauf hingewiesen, daß es nicht beabsichtigt ist, durch die neuen Maßnahmen in die Lohnverhältnisse einzugreifen. Wir möchten das nochmals unterstreichen und betonen, daß zu irgendwelchen Befürchtungen gar kein Grund vorliegt. Im übrigen sollen die Zuweisungen an die einzelnen Betriebe die Ausnahme bilden und für jeden Betrieb nur in dem Maße erfolgen, als sie für die zu bewältigenden Leistungen erforderlich sind.

★

WTB **Amsterdam,** 16.Nov.1916. (Drahtber.) Mit dem Postdampfer der Zeelandlinie Prins Hendrik sind gestern in Vlissingen 56 Passagiere für Deutschland, darunter einige Kranke angekommen.

Die englischen Verluste.

WTB **London,** 16.Nov.1916. (Drahtber.) Die Verlustlisten vom 13., 14. und 15. November enthalten die Namen von 115 Offizieren (54 gefallen, die Mannschaftsverluste sind nicht angegeben), 68 Offizieren (30 gefallen), 3000 Mann und 85 Offizieren (27 gefallen) und 1714 Mann.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 16.Nov.1916. (Drahtber.)

Der Platz des im Sommer gefallenen nationalliberalen Abgeordneten Dumrath ist mit einem Lorbeerkranz und weißer Schleife geschmückt.

Präsident Dr. Graf von Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 3.30 Uhr mit folgender Ansprache:

Wieder treten wir nach einer fünfmonatigen Unterbrechung in unseren Beratungen in ein neues Stadium ein. Noch immer tobt der furchtbare Weltkrieg um uns her, in den wir trotz aller Friedensbestrebungen unseres Volkes hineingetrieben wurden. Wiederum ist unseren Feinden ein neuer hinzugetreten. Wiederum ist ein mehr als 30jähriger Verbündeter der unerschöpflichen Bestechungs- und Erpressungskunst der Entente zum Opfer gefallen. Aber schneller wohl noch als Italien wird Rumänien das harte Strafgericht für diesen frevelhaften Treubruch erreichen, mit dem es seine ganze nationale Unabhängigkeit aufs Spiel setzte, um noch in letzter Stunde an der Beraubung der vermeintlichen unterliegenden Mittelmächte mit Anteil nehmen zu können. Mit der Anspannung aller ungeheueren immer mehr neuen Kräfte und militärischen Aufwendungen haben unsere Feinde unsere Front im Osten und im Westen zu durchbrechen versucht. Aber alle ihre Anläufe sind an der beispiellosen Tapferkeit unserer heldenmütigen Truppen gescheitert. (Beifall.) Bombenfest, wie Hindenburg sagt, steht auch heute noch unsere Front im Westen wie im Osten, und bombenfest wird sie stehen bleiben. Mögen unsere Feinde dieses nutzlose Blutvergießen fortsetzen, solange sie wollen. (Beifall.)

Immer größere Opfer aber werden von unserem Volke gefordert, auch durch den schweren Wirtschaftskampf. Opfer nicht nur der Einschränkung und der Entsagung, sondern auch Opfer der Anspannung, der äußersten Anspannung aller Kräfte unseres Volkes zur Ueberwindung derjenigen Schwierigkeiten, welche dem endlichen vollen Sieg unserer Waffen entgegenstehen. Aber auch diese Opfer werden, wenn auch mit einem stillen, so doch darum nicht minder großen Heldenmut als die blutigen Opfer aller unserer Helden an der Front getragen und weitergetragen werden. (Lebhafter Beifall.)

Und wenn in dem vergangenen Jahre durch eine besonders ungünstige Ernte unsere Vorratsversorgung bedroht schien, so ist jedenfalls in diesem Jahre durch einen beispiellosen Rückgang der ganzen Getreideweltproduktion die Vorratsversorgung unserer Feinde wesentlich härter bedroht als die unserige. Fehlt doch schon heute selbst nach den englischen Berichten an der Vorratsversorgung der Ententemächte mindestens ein Drittel der erforderlichen Weltvorräte, und auch die übrigen zwei Drittel hereinzubringen, wird hoffentlich der Entente durch unser U-Boote recht sauer gemacht werden. (Lebhafter Beifall.) Wir haben in keiner Hinsicht die mindeste Veranlassung, uns in unserer

unerschütterlichen Zuversicht

auf unseren endgültigen Sieg beirren zu lassen. (Beifall.) Und ich hoffe, daß auch so unsere Verhandlungen hier im Abgeordnetenhaus wieder ganz und gar getragen sein werden von dieser festen Zuversicht und von dem unerschütterlichen Siegeswillen, welcher gottlob noch heute wie am ersten Tage unser deutsches Volk bis zum letzten Mann beseelt. (Lebhafter Beifall.)

Auf der Tagesordnung steht lediglich die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des Artikels 83 der Verfassungsurkunde und des Gesetzentwurfs betr. die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten.

Die erste Lesung beider Gesetzentwürfe wird auf Vorschlag des Präsidenten verbunden.

Die Vorlagen gehen darauf an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Nächste Sitzung Freitag, 3 Uhr: Kleinere Vorlagen, Beratung eines noch zu erwartenden Antrags aller Parteien auf Gewährung von Teuerungszulagen an Beamte usw. Schluß nach 2.30 Uhr.

* * *

Der Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses.

WTB **Berlin,** 16.Nov.1916. (Drahtber.) Nach Besprechung zwischen den Fraktionsvorständen des Abgeordnetenhauses und dem Präsidenten steht zu erwarten, daß in der heutigen Plenarsitzung der Diätengesetzentwurf debattelos dem Ausschuß überwiesen wird. Auf der morgigen Tagesordnung stehen voraussichtlich Notverordnungen der Staatsregierung und wahrscheinlich ein Antrag auf Gewährung von Teuerungszulagen an die Staatsbeamten, der von allen Parteien gemeinsam eingebracht werden dürfte. Die nächste Plenarsitzung findet dann voraussichtlich erst am 4. Dezember statt, um inzwischen den Kommissionen Zeit zu Beratungen zu geben. Dann dürften die Ernährungsfragen und der zu erwartende Wohnungsgesetzentwurf zur Beratung stehen. Ob die Polenfrage schon jetzt im Landtage angeschnitten werden wird, ist noch unbekannt.

* * *

Die polnische Frage im Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht.)

○○ **Berlin,** 16.Nov.1916. Die freikonservative Post hatte angeregt, daß in der Tagung des Abgeordnetenhauses aus der Initiative des Hauses heraus auch die Polenfrage besprochen werden solle. Das Blatt will wissen, daß die Parteien, welche als Träger der bisherigen preußischen Polenpolitik gelten, also die konservativen Parteien und die Nationalliberalen, „sich über ein bestimmtes Vorgehen im Interesse der deutschen Ostmarken geeinigt hätten". Demgegenüber erfährt die Zentrums-Parlaments-Korrespondenz: Unter den Parteien des preußischen Abgeordnetenhauses schweben Verhandlungen über die Frage, ob es notwendig und zweckmäßig erscheint im Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses die Errichtung des polnischen Reiches zum Gegenstand einer Besprechung zu machen und zwar im Zusammenhang mit der preußischen Ostmarkenpolitik. Es muß vor allen Dingen erwogen werden, in welcher Form eine berechtigte deutsche Politik in unseren Ostprovinzen mit dem neuen Zustand der Errichtung des polnischen Reiches in Einklang zu bringen ist. Diese Aktion ist zu betrachten als eine Auswirkung der Debatten im Haushaltsausschuß des Reichstages über die auswärtige Politik. Es hat den Anschein, daß bei denjenigen Parteien, welche bisher die scharfe Tonart in der Ostmarkenpolitik vertreten haben, Neigung besteht, bestimmte Zugeständnisse zu machen. Innerhalb der Zentrumspartei besteht die Auffassung, daß die Polenpolitik Preußens einer Revision unterzogen werden muß. Wann und in welchem Umfange, das werden die Beratungen der Parteien ergeben.

* * *

WTB **Bundesratssitzung.** In der Sitzung des Bundesrats vom 16. November 1916 gelangte zur Annahme: Der Entwurf einer Bekanntmachung über die Bearbeitung der Volkszählung vom 1. Dezember 1916; der Entwurf einer Verordnung über Spottkartoffeln, der Entwurf einer Bekanntmachung über Erhebung von Anwartschaften aus Krankenversicherungen, sowie eine Ergänzung zum Gesetz über die Feststellung von Kriegsschäden, sowie der erlassenen Ausführungsbestimmungen.

*

Zur Errichtung des Königreiches Polen.

Die ohnmächtige russische Wut.

WTB **St. Petersburg,** 15.Nov.1916. (Drahtber. St. Petersburger Telegraphenagentur.) Die diplomatischen Vertreter Rußlands sind angewiesen worden, den Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, folgenden Protest zu überreichen:

Ich bin von meiner Regierung beauftragt, folgendes zur Kenntnis Ew. Exzellenz zu bringen: In Mißachtung des Völkerrechtes haben die deutschen und die österreichisch-ungarischen Militärbehörden in Warschau und Lublin eine Kundgebung erlassen, wonach die russischen Provinzen von Polen künftig einen gesonderten Staat bilden sollen. Die russische Regierung erhebt Einspruch gegen diesen Akt, der eine neue Verletzung der internationalen Verträge darstellt, die feierlich von Deutschland und Oesterreich-Ungarn beschworen sind und erklärt ihn für null und nichtig. Ich stelle fest, daß die Provinzen des Königreichs Polen nicht aufgehört haben, einen integrierenden Bestandteil des russischen Reiches zu bilden und daß ihre Bewohner durch den Eid der Treue, den sie dem Kaiser, meinem erhabenen Herrn, geschworen, gebunden sind.

Anerkennung des Judentums als Religionsgesellschaft.

WTB **Warschau,** 15.Nov.1916. (Drahtber.) Heute wurde eine Verordnung veröffentlicht, durch die eine Organisation der jüdischen Religionsgesellschaft im Generalgouvernement Warschau geschaffen worden ist. Die jüdischen Gemeinden werden zu Kreisgemeinden unter einem Verwaltungsrat vereinigt, der auf Grund des Proportionalwahlrechts von den Gemeindevorständen gewählt wird. In den Verwaltungsrat delegiert außerdem die staatliche Aufsichtsbehörde drei Mitglieder. An der Spitze der Religionsgesellschaft steht der Oberste Rat, er besteht aus 14 weltlichen und rabbinischen Mitgliedern. 4 weltliche und 2 rabbinische Mitglieder werden durch die Staatsverwaltung ernannt, die übrigen auf Grund des Proportionalwahlrechts von den Verwaltungsräten der Kreisgemeinden gewählt. Die Gemeinden, Kreisgemeinden und der Oberste Rat haben Korporationsrechte. Die Organisation ist auf eine rein religiöse Grundlage gestellt. Das Judentum ist als Religionsgesellschaft im öffentlichen Recht, wie in allen Kulturstaaten anerkannt.

*

Vermischte Kriegsnachrichten.

Brotsendungen an deutsche Gefangene in Frankreich!

Bereits im Sommer d. J. ist von amtlicher Seite darauf hingewiesen worden, daß auf Grund eines zwischen der deutschen und der französischen Regierung getroffenen Abkommens Sendungen mit Brot, Zwieback und Biskuit an deutsche Kriegs- oder Zivilgefangene in Frankreich nicht mehr zulässig sind. Trotzdem ist bekannt geworden, daß immer noch zahlreiche Pakete mit derartiger Backware über die Grenze gehen und dort von den Franzosen beschlagnahmt werden. Die Angehörigen werden daher nochmals vor der Absendung solcher Pakete gewarnt. Die Gefangenen können auf die ihnen zugedachte Gabe um so eher verzichten, als sie auf Grund jenes Abkommens täglich 600 Gramm Brot erhalten.

Der Appell Hindenburgs.

WTB **Berlin,** 17.Nov.1916. (Drahtber.) Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Der Brief des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, in dem er den Reichskanzler bittet, allen Bundesregierungen, Verwaltungs- und Kommunalvertretungen in eindringlicher Weise den Ernst der Ernährungsfrage in der Kriegsindustrie vor Augen zu führen, ist vom 27. September datiert. Der Reichskanzler hat dem Wunsche des Generalfeldmarschalls alsbald durch ein dringliches Rundschreiben an sämtliche Behörden entsprochen.

Zum Tode des deutschen Botschafters in Wien.

WTB **Wien,** 16.Nov.1916. (Drahtber.) Heute Vormittag erschien der Generaladjutant, Generaloberst Graf Paar, im Auftrage des österreichischen Kaisers in der deutschen Botschaft und sprach der Witwe des Botschafters Frhrn. von Tschirschky persönlich das Beileid des Kaisers aus. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den deutschen Botschaftsrat, Prinzen von Stolberg, nachstehendes Schreiben gerichtet:

Mit dem kaiserlich deutschen Botschafter Heinrich von Tschirschky ist ein ausgezeichneter Vertreter seines kaiserlichen Herrn und ein warmer Freund unseres Vaterlandes, unseres durch Kampfgemeinschaft geheiligten Völkerbündnisses in das Grab gesunken. Die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien nimmt innigen Anteil an der Trauer über den schmerzlichen und unerwarteten Verlust, den unsere verbündeten Monarchen und Völker durch den Heimgang dieses hervorragenden Mannes erlitten haben. Ich gebe mir die Ehre, Euere Durchlaucht zu bitten, den Ausdruck der aufrichtigen Teilnahme empfangen zu wollen. Auch an die Witwe des Botschafters wurde ein Beileidsschreiben gerichtet.

WTB **Wien,** 16.Nov.1916. (Drahtber.) Die Leiche des deutschen Botschafters von Tschirschky und Bögendorff wird am Samstag in der evangelischen Kirche eingesegnet werden, worauf die Ueberführung nach Dresden erfolgt. Am Montag findet in Hosterwitz bei Dresden die Beisetzung in der Familiengruft statt.

Erweiterung der Hoheitsrechte des österreichischen Thronfolgers.

TU **Wien,** 16.Nov.1916. (Drahtber.) Wie mitgeteilt wird, soll für den 2. Dezember, den Tag der vor 68 Jahren erfolgten Thronbesteigung des Kaisers Franz Joseph, ein bedeutungsvoller Staatsakt bevorstehen. Durch eine Proklamation des Kaisers sollen die Hoheitsrechte des Thronfolgers, Erzherzog Karl Franz Joseph, bedeutend erweitert werden nach der Richtung hin, daß der Thronfolger, der im 30. Lebensjahre steht, in gewissem Sinne zur Mitregentschaft berufen wird.

Schwere Explosionen im Hafen von Archangelsk.

TU **Stockholm,** 16.Nov.1916. (Drahtber.) Dagens Nyheter meldet aus Haparanda: Aus Archangelsk zurückgekehrte Seeleute berichten, daß dort sechs Munitionsdampfer in die Luft gesprengt wurden. 150 Personen seien getötet, 650 verletzt worden.

TU **Stockholm,** 16.Nov.1916. (Drahtber.) Die russische Zeitung Archangelsk teilt mit: Gestern abend wurde die Stadt durch einen entsetzlichen Lärm erschreckt. Gleich darauf wurde überall sichtbar, daß fast der gesamte Hafen in Flammen stand. Um 6.15 Uhr waren, wie auf ein Signal, sieben Munitionsdampfer, die am Morgen angekommen waren, in die Luft gegangen. Die Explosion war so gewaltig, daß eiserne Teile von den Schiffen 700 Meter weit geschleudert wurden. Der Hafen glich minutenlang einem feuerspeienden Vulkan, so daß die ganzen Anlagen des Hafens gefährdet wurden. Unglücklicherweise ... Zensur ist ich. Auf diese Weise wurden zusammen 37 Speicher dem Erdboden gleich gemacht. Der Schaden wird auf ... Zensurlücke. ... Millionen Rubel geschätzt. Nach den letzten Ausweisen wurden ... Leichen geborgen, sowie 763 Schwerverletzte in Krankenhäusern eingeliefert. Jedoch dürfte die Zahl der Opfer sich als wesentlich größer herausstellen, wenn die Aufräumungsarbeiten vollendet sein werden. Der Zutritt zu dem Hafengelände ist bis auf weiteres verboten.

Der Khedive von Aegypten zum Tode verurteilt.

WTB **Beirut,** 16.Nov.1916. (Drahtber.) Die hiesigen Blätter veröffentlichen eine amtliche Mitteilung des Oberkommandos der 4. Armee, wonach das Kriegsgericht in Aleppo Hussein Kemal Pascha, der sich zum Khediven und dann zum Sultan von Aegypten erklärte, in Anbetracht dessen, daß er einen Bestandteil des türkischen Reiches unter fremde Herrschaft stellte, in contumaciam zum Tode verurteilte, und daß dieses Urteil bereits durch kaiserliches Irade bestätigt wurde.

Kunst und Wissen

○ Die Gemälde-Sammlung Höhscher in Köln-Mülheim, bestehend aus 48 prächtigen Werken alter Meister, gelangt am 5. Dezember durch R. Lepkes Kunstauktionshaus in Berlin zur Versteigerung. Da der verstorbene Geh. Sanitätsrat die Sammlung nie in Ausstellungen gezeigt hat, sind ihre Schätze nie in der breiten Oeffentlichkeit bekannt geworden. Wohl war der Besitzer bei Beginn des Krieges im Begriffe, ein Werk darüber herauszugeben, dessen Veröffentlichung zuerst durch den Krieg und dann im Jahre 1915 durch den Tod Dr. Höhschers verhindert wurde. Er erwarb hauptsächlich holländische Werke des 17. Jahrhunderts, da diese Gemälde, von ihren Schöpfern von vornherein zum Schmuck von Wohnräumen geschaffen, seinen Zwecken am besten dienstbar waren. Aus der Blütezeit der holländischen Landschaftsmalerei stammen vier hervorragende Schöpfungen von Jan van Goijen, Salomon van Ruysdael, Ph. Wouwerman und Wijnants, weiter sind Werke von Asch, de Jongh, Roelof van Vries, van der Poel, Berchem usw. vorhanden. Adrian van Ostade und Tirk Hals sind mit guten Stücken vertreten. Das bedeutendste Werk der Sammlung ist der kostbare altkölnische Altar des Meisters Wilhelm, ein Triptychon, das zu Anfang des vorigen Jahrhunderts bei einer Handwerkerfamilie in Boppard entdeckt wurde und 1898 in die Sammlung Höhscher gelangte. Im Mittelstück sitzt die gekrönte h. Jungfrau mit dem Christuskind, während die h. drei Könige dem Kinde ihre Verehrung darbringen. Auf dem linken Seitenflügel stehen die Heiligen Jakobus und Philippus, auf dem rechten die Heiligen Severin und Walpurga. Der Versteigerungskatalog mit einem Vorwort von Dr. E. Pietzsch gibt auf 24 Tafeln die meisten der Gemälde in guten Lichtdrucken wieder.

Standesamt der Stadt Köln. (Vom 10.-14.Nov. 1916.)

Sterbefälle. Leonhard **Jacobs,** o. Beruf, verh., 69 J., Follerstr. 99. - Joseph **Kronen,** 6 J., Vor St. Martin 15. - Friedrich **Pabst,** Klempner, 51 J., Follerstraße 75. - Matthias **Meinen,** 3 J., Engelstraße 59. - Jenny **Borns,** geb. König, verh., 51 J., Gereonshof 26. - Peter **Müller,** Schneidermeister, verh., 68 J., Friesenwall 128. - Bernhard Hubert Joseph **Geich,** Kaufm., verh., 72 J., Gereonstraße 15. - Heinrich **Rom,** Metzger, Landsturmmann, ledig, 25 J., Marzellenstr. 53. - Amalia **Rothhan,** 1 J., Severinstraße 45A. - Johann **Pori,** 1 J., Gabelsbergerstr. 41. - Joseph **Groschen,** Fabrikarb., Landsturmmann, verh., 26 J., Severinstraße 15. - Sibylla **Schneider,** geb. Schmitz, verh., 55 J., Weyer, Kreis Schleiden. - Katharina **Nettels,** o. Ber., 14 J., Köln-Marienburg, Lindenallee 2. - Heinrich **Schmidting,** Pflasterer, Gefr., verh., 34 J., Merowingerstr. 8. - Erich **Freitrup,** 11 Mon., Köln-Sülz, Niko-Straße 133. - Bernh. **Froitzheim,** o. B., 87 J., Köln-Raderthal, Brühler Straße 197. - Karl **Kruse,** 9 Minuten, Bonnerstraße 30. - Anna **Meisen,** geb. Rahm, o. B., Witwe, 82 J., Pantaleonstraße 33. - Konstantin **Matzong,** geb. Kratz, verh., 63 J., Karolingerring 11. - Jos. **Kring,** 7½ Mon., Aachenerstraße 330. - Wilh. **Kopp,** Rentner, led., 80 J., Viktoriastr. 18. - Elisab. **Leeghoff,** Dienstmädchen, led., 52 J., Eintrachtstr. 129-135. - Bernhard **Greffenewers,** Bankbeamter, Musketier, 23 J., Krankenhaus, Lazarettstr. 20. - Peter Hugo **Schriefer,** Damenschneider, Gefr., 39 J., Moltkestr. 77. - Theodor Ludwig Hugo **Hegel,** Kaufmann, Kraftfahrer, 26 J., Schillingstraße 12. - Jos. **Hamacher,** Telegraphenbeamter, Musketier, 19 J., Am Salzmagazin 6. - Aloys **Schmitges,** Fortifikationsarbeiter, Jäger, 19 J., Kaiserstr. 8. - Heinrich Karl **Pietsch,** 4 Mon., Lübeckerstraße 11. - Elisabeth **Lobb,** o. B., led., 29 J., Pantaleonswall 28. - Jos. **Weinand,** o. B., verwitwet, 78 J., Viktoriastraße 30. - Christine Karoline Maria **Draeger,** geb. Bettger, verw., Rentnerin, 66 J., Spichernstr. 2. - Barb. Josephine **Gatzweiler,** 2 J., Ursulastraße 5-7.

Wasserstands-Nachrichten am 17. November 1916, vormittags.

Konstanz	3.56—0.02 m	Caub	2.35— .08 m
Huningen	1.93—0.02 m	Trier	1.19— .11 m
Straßburg (Kehl)	2.16—0.09 m	Köln	2.70—0.14 m
Mannheim	3.72—0.01 m	Duisburg	1.58—0.18 m
Kaub	0.52—0.02 m	Ruhrort	1.92—0.13 m
Bingen	2.67—0.04	Wesel	1.78— .20 m

Wahrscheinliche Witterung für den 8. November 1916.

Uebergang zu Bewölkung und veränderlichem Wetter ist für die nächsten Tage wahrscheinlich. Temperatur noch wenig verändert, später etwas steigend.

Damenhüte Hutformen

4.50–5.50–6.50–9.50 * 1.90–2.90–3.50–5.50

Fedor Samuel Köln Glockengasse 1 Ecke Herzogstrasse.

Kinderhüte 2.90–4.50–5.50 Velourshüte 14.50–16.50–19.50 Pelzhüte 9.50–12.50–14.50

Lackhüte 6.90–7.50–9.50 **Umarbeiten getragener Hüte.** Trauerhüte 5.90–7.50–9.50–12.50.

Zwangsversteigerungen.

Am 18. Januar 1917, vormittags 9 Uhr 45 Min., soll in Cöln, im Justizgebäude am Reichenspergerplatz, Zimmer Nr. 77, das nachbezeichnete, in Cöln belegene Grundstück:

Flur 86, Parzelle Nr. 1299/127,

Stammheimerstraße Nr. 16,

Hofraum usw., worauf: a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, 6,54 Ar groß, 2000 Mk. Nutzungswert,

zwangsweise versteigert werden.

Eigentümer: Louis Delfosse, Ziegeleibesitzer in Cöln-Riehl.

Königl. Amtsgericht Abt. 39, Cöln.

Am 18. Januar 1917, vormittags 9 Uhr 40 Minuten, soll in Cöln, im Justizgebäude am Reichenspergerplatz, Zimmer 77 das nachbezeichnete, in Cöln belegene Grundstück

Flur 86, Parzelle Nr. 1300/127, alter Stammheimerweg, links ohne Nummer, Hofraum usw., groß 3,18 Ar, worauf: a. Stall, 60 Mark Nutzungswert,

zwangsweise versteigert werden.

Eigentümer: Louis Delfosse, Ziegeleibesitzer in Cöln-Riehl.

Königliches Amtsgericht, Abt. 39, Cöln.

Gegründet 1836 — Telephon B 9685.

Alexander Friseur



D. R. G. M. Pat. Amtl. geschützt. — D. R.-G. M. Pat. Amtl. geschützt.

mit ihren reizenden Linien entsteht ganz von selbst mit der gesetzlich geschützten Unterlage „Modeform". Nur 15 g schwer und von der ungeübtesten Hand anwendbar. Preis in jeder Haarfarbe 3.50 M.

Alleinige Vertretung für Köln u. Umgebung. Wiederverkäufer gesucht mit hoh. Rabatt.

Das neue Haubennetz über die ganze Frisur, Stück 60 ₰, 3 Stück 1.75, Dutzend 7 M.

W. Schneider, Damenfriseur, Köln, nur Herzogstr. 7

Tadellose Frisur mit feinster Ondulation 1 M.

Größtes Spezial-Haus für fertigen Postich sowie einfache Haararbeiten.

Alle Haararbeiten können auch aus ausgekämmten Haaren angefertigt werden.

20 000 Weihnachtsbäume abzugeben.

Schriftliche Anfragen erbeten

Braunkohlen- und Brikettwerke Roddergrube A.-G., Brühl, Bez. Köln.

Jedem Feldpostbrief ein kleines Buch beilegen. Unsere Soldaten lechzen nach Lesestoff.

Weihnachts-Liebesgaben

für Mannschaften des Reserve-Infanterie-Regiments 28 im Felde

nimmt das Ersatz-Bataillon des Regiments am Reichenspergerplatz (Justizgebäude) im Zahlmeister-Geschäftszimmer Nr. 26 entgegen.

Komplette Holz- und Metallbetten sowie Federn und Dannenbetten, extra bill. Hartogh, Eigelstein 102.

Breitestrasse 85 befindet sich die zweite Geschäftsstelle des L.A.

Osramlampen zu Fabrikpreisen. Hohe Rabatte. L. Welter & Cie. Nachf. Inh. Thofehrn & Piengen, Wolfsstr. 1a., Köln. Tel. A 535, B 8535.

Sport

(LA) **Im Fußballspiel um den Kronprinzenpokal** siegte in der Zwischenrunde Norddeutschland überlegen mit 4 : 0 über Berlin. Das Spiel Mitteldeutschland gegen Süddeutschland blieb trotz Verlängerung unentschieden 0 : 0 und muß wiederholt werden.

(LA) **Kölner Turnverein 1843 — Sportvereinigung Köln 4 : 1 (2 : 1)** Nach seinem Siege über den Kölner Sportklub konnte der Turnverein auch letzten Sonntag die Sportvereinigung bemeistern. Während der Turnverein nur mit seinen jugendlichen Mitgliedern antrat, war die Sportvereinigung durch Urlauber verstärkt. Trotzdem zeigten die Turner ein überlegenes Spiel und führten bereits bei Halbzeit mit 2 : 1. Nach der Pause spielte der Turnverein nur noch mit zehn Leuten. Die übrigen aber konnten durch doppelten Eifer ihren Erfolgen noch zwei weitere anreihen, während die Sportvereinigung leer ausging.

(LA) **Kölner Sportklub 1899 — Kölner Klub für Rasenspiele 5 : 2.** Der Kölner Sportklub hatte alles aufgeboten, um seine letzte Niederlage wieder wettzumachen. Sie hatten daher bedeutende Verstärkungen auf den Plan gebracht. Die jugendlichen Rasenspieler aber wehrten sich wacker. Und beim Stande von 3 : 2 mußte Sportklub alles aufbieten, um den Sieg an seine Fahne zu heften. Zum Schluß hatten die 99er mit 5 : 2 einen verdienten Sieg errungen.

(LA) **Geländelaufen.** Bei dem am Sonntag in Düsseldorf abgehaltenen Geländelaufen blieb Willi Ilgner vom Kölner Turnverein 1843 überlegener Sieger. Zweiter wurde Willig vom Kölner Sportklub 1899.

(LA) **Spielverband Köln katholischer Jugendvereine.** Außer den bereits gemeldeten Spielen wurden folgende am 5. d. M. ausgetragen: es gewannen St. Michael — Zollstock 83 : 52, Herz-Jesu — Nippes (St. Bonifatius) 84 : 41.

Gesellschafts- und Vereinsleben

(LA) **Ueber kath. Missionen und Krieg** sprach am 13. November P. Provinzial Acker aus Knechtsteden in der Marianischen Kongregation für verheiratete Herren. Der Redner schilderte insbesondere die Verhältnisse in dem ihm nahestehenden Deutsch-Ostafrika, den sittlichen Verfall der dortigen Heiden aller Art (der Anhänger Mohammeds, eingewanderter Bengalen und namentlich der Schwarzen). Bei den Negern herrscht noch Kindermord und Sklaverei. Diese Mitbrüder müssen wir nach dem Willen Gottes und der Kirche bekehren, wozu Geld und noch mehr Leute gehören. Die Wichtigkeit der Missionstätigkeit hat auch der Staat anerkannt, der um unseres Großgewerbes und Handels willen auf Kolonien nicht verzichten kann. So haben sich denn nach der Reihe die deutschen Kolonialminister den katholischen Missionen wohlwollend und fördernd gegenübergestellt. Der Staat hebt durch seine koloniale Tätigkeit das leibliche Wohl der Neger; die Behörden wünschen aber, daß die Schwarzen, deren wir uns zum Erzielen wirtschaftlicher Erfolge in den Kolonien bedienen, auch in sittlicher und geistiger Beziehung auf eine höhere Kulturstufe gebracht werden. Gefahren für die katholischen Missionen in Ostafrika sind Vordringen des Islams, ferner des Unglaubens, indem die Neger beim Verkehr mit eingewanderten Leuten ihre alte heidnische Religion ablegen, aber nichts Neues annehmen und so noch zügelloser werden, und schließlich das Verbreiten von Irrtum im christlichen Glauben durch Missionen anderer Bekenntnisse. Ob und wie weit wir unsere Pflicht erfüllt und beim Missionswerk mitgeholfen haben, wird im letzten Gericht besprochen werden. Die Liebe zu Gott und zu den heidnischen Mitbrüdern muß uns zur Hülfe antreiben, das Bewußtsein „Gott will es" und der Wille, mit dabei zu sein. Lebhafter Beifall und der gute Ertrag einer Geldsammlung für die Missionen wurden dem P. Provinzial dargeboten. Eine Aussprache von Vertretern aller kaufmännischen Kongregationen Kölns und des kath. Kaufmännischen Vereins brachte den Willen zum Ausdruck, auch fürderhin das Missionswerk zu unterstützen, wenn möglich, durch eine eigene Sektion dieser Gruppe von Vereinen.

(LA) **Katholischer Frauenbund Deutschlands, Zweigverein Köln.** Am Sonntag, den 12. Nov., fand in der Turnhalle in Kalk, Kapellenstraße 9, eine gutbesuchte Frauenversammlung statt. Liedervorträge des Chores der Jungfrauenkongregation und frische, frohe Gedichte von kleinen Mädchen und Knaben gaben dem ernsten Vortrag von Frl. Buczkowska, Jugendsekretärin des Katholischen Frauenbundes, München, einen guten Rahmen. In stündigem Vortrag behandelte Rednerin das Thema Krieg und Frauenleben. Frau Hoven, die Bezirksvorsitzende, sprach der Rednerin und allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen hatten den Dank der Versammlung aus. Von Mittwoch, den 29. Nov. ab wird wöchentlich einmal von 4—5 Uhr im Vereinshaus von St. Marien, Kapellenstraße, eine Sprechstunde für soziale Fragen (Unterstützungs-, Versicherungs-, praktisch-hauswirtschaftliche Fragen und Vereinsarbeit) stattfinden.

:: Gerichts-Verhandlungen ::

(LA) **Verbotenes Waffentragen.** Der Artist Franz Fischer, wegen schweren Diebstahls schon mit drei Jahren Zuchthaus vorbestraft, wurde unter dem Verdacht, wiederum einen Diebstahl begangen zu haben, festgenommen. Dabei fand sich ein geladener Revolver in seinem Besitz. Da Waffen in der Hand solcher Leute sehr gefährlich sind, verurteilte das Außerordentliche Kriegsgericht den Artisten wegen verbotenen Waffentragens zu einem Monat Gefängnis.

(LA) **Würdelose Weiber.** Eine 29jährige Frau und eine 19jährige Arbeiterin aus Dünnwald hatten mit französischen Kriegsgefangenen Briefe und Photographien gewechselt und auch sonst mit jenen verkehrt. Vom Außerordentlichen Kriegsgericht wurde die Frau mit Rücksicht auf die Schamlosigkeit und Würdelosigkeit des unerlaubten Verkehrs mit Kriegsgefangenen zu drei Monaten, die Arbeiterin zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

(LA) **Treibriemen** waren in mehreren Fabriken am Zollstock gestohlen worden und da gerade Hühner in der Nähe waren, stachen die Spitzbuben auch diese ab und nahmen sie mit. Ihr steter Abnehmer war der Sattlermeister August Schmidt in der Weißhüttengasse, eine schon aktenmäßig als Hehler bekannte Persönlichkeit. Die Diebe wurden vor einiger Zeit mit 3 bzw. 2 Jahren Gefängnis bestraft. Schmidt wurde zu 18 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt, da man Gewerbsmäßigkeit annahm.

(LA) **Ein ungalanter Verehrer.** Ein 38jähriger, wegen Gewalttätigkeit schon vorbestrafter Handwerker mißhandelte nachts eine Frau und eins ihrer Kinder schwer. Dem herbeigeholten Schutzmann leistete er heftigen Widerstand. Jetzt hatte er sich vor dem Kriegsgericht zu verantworten, das ihn mit Rücksicht auf die Schwere seiner Widerstandsleistung zu drei Wochen Gefängnis verurteilte.

(LA) **Ein „schneidiger" Friseur.** Eines Abends fragte ein ziemlich kleiner junger Mann in sorgfältiger Kleidung den wachthabenden Gefreiten am Deutzer Proviantamt bei Instruktion der Posten, ob da eine Generalversammlung sei. Als der Wachthabende ihn auf das Ungehörige seines Verhaltens hinwies, gab der junge Mann sich als einen von der Ostfront beurlaubten Offizier aus, was der Gefreite in Rücksicht auf das Aeußere und das Auftreten des jungen Mannes anfänglich auch glaubte. Er machte ihm begreiflich, daß er, wenn er Offizier sei, doch auch wissen müsse, daß er sich in den Dienst der Posten nicht einmischen dürfe. Daraufhin wurde das Verhalten des jungen Mannes so wenig offiziersmäßig, daß der Wachthabende stutzig wurde und die Legitimation verlangte. Da der „Offizier" sich nicht ausweisen konnte, und auch dem Befehl des Gefreiten zur Vorführung keine Folge leistete, sondern dessen Verhalten kritisierte und ihn beleidigte, wurde er in Haft genommen, setzte aber seiner Inhaftnahme heftigen Widerstand entgegen. Er entpuppte sich nachher als ein junger Friseur, der unter dem Einfluß des Alkohols gehandelt hatte. Das Kriegsgericht schickte ihn sechs Wochen ins Gefängnis.

Soziales, Handwerk, Gewerbe.

× **Rheinischer Arbeitsnachweisverband, E. V.** Sämtliche über den Monat Oktober eingelaufenen Berichte erwähnen den Mangel an männlichen und weiblichen Arbeitskräften, besonders an männlichen Facharbeitern jeglicher Art. Jeder noch einigermaßen arbeitsfähige und arbeitswillige Stellensuchende konnte Beschäftigung finden bei im allgemeinen reichlicher Entlohnung. Gegenüber dem Vormonat war ein stark vermindertes Arbeitskräfteangebot zu verzeichnen. Dagegen ist namentlich die Nachfrage nach männlichen Arbeitskräften in bedeutendem Maße gestiegen. Von der Gesamtzahl der Arbeitsuchenden konnten 68,7 v. H. untergebracht und der Nachfrage in rund 50 v. H. der Fälle entsprochen werden. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt war immer noch Ueberangebot vorhanden.



„Unsere Marine" Cigarette

2½ Pf.

einschliesslich Kriegsaufschlag

Trotz Steuererhöhung behalten unsere Zigaretten ihre alten anerkannten Qualitäten.

Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft

Neues aus Köln

Wirklich — so naiv!?

Man sollte es kaum für möglich halten, wie naiv sich manche Leute anzustellen vermögen, wenn sie die Wahrheit hören sollen, aber nicht wollen. So geht es auch der Rheinischen Zeitung, die unsere Ausführungen über das unnütze Gerede betreffend die Vorräte „bei Oberbürgermeisters" abdruckt, es aber als bemerkenswert bezeichnet,

„daß auch der Kölner Local-Anzeiger die noch immer in beträchtlichem Umfang betriebene Hamsterei zugibt. Er spricht von gewissen Leuten, die immer nur von den Vorräten anderer reden, aber nicht von ihren eigenen eingehamsterten Waren, zu deren Erlangung selbst weite Reisen nicht gescheut werden."

Es ist uns bisher nicht in den Sinn gekommen, daran zu zweifeln, daß die Hamsterei von jeher von manchen Leuten in beträchtlichem Umfange betrieben worden ist. Ob aber alle die gleichen „weiten Reisen" machen, wie „gewisse Leute", die Fahrten nach Mitteldeutschland unternahmen, ist uns nicht bekannt. Die Rheinische Zeitung hat stets den Standpunkt vertreten, daß möglichst gerechte und gleichmäßige Verteilung aller vorhandenen Nahrungsmittel am Platze sei; diese Theorie, die sie anderen predigt, scheint aber bei „gewissen Leuten", die ihr sehr nahe stehen, in der Praxis wenig gehandhabt zu werden. Oder sollten doch die auf „weiten Reisen" herbeigeholten Nahrungsmittel denen zugute gekommen sein, die in den Spalten der Rheinischen Zeitung die Not ihrer Lage der Oeffentlichkeit klagen? Vielleicht werden diese Leute am Ursulaplatz recht bald in den Besitz des so begehrten Schweinefleisches gelangen können, wenn dann keine weite Reise nötig ist.

Hoffentlich genügen diese Zeilen. Oder sollen wir bei den lieben Ihren der Rheinischen Zeitung noch deutlicher werden?

Vom Lebensmittelmarkt.

Die Teilnahme an der Stadtküche und die Kartoffelmarken.

Bekanntlich muß jeder, der an der Massenspeisung teilnehmen will, von jetzt ab wieder drei Kartoffelmarken abgeben. Es gibt aber manchen Bürger, der im Besitze von selbstgezogenen oder eingetauschten Kartoffeln ist und dafür alle seine Marken abgeben müßte, wenn diese Tatsache nicht bekannt. Es warf sich infolgedessen die Frage auf: sind diese nun von der Teilnahme an der Massenspeisung ausgeschlossen, weil sie die geforderten Marken nicht beibringen können? Das wäre doch für viele eine große Härte gewesen. Der Local-Anzeiger hat deshalb bei der Stadtverwaltung um Aufklärung gebeten, und die Antwort erhalten, daß auch diejenigen, welche für eingekellerte Kartoffeln die Marken abgeben müßten, an der Stadtküche teilnehmen können! Um der Gerechtigkeit willen wird ihnen aber im Brotbuche, das sie bei der Anmeldung zur Stadtküche vorzulegen haben, ein Vermerk eingetragen, der die Frist verlängert, nach deren Ablauf sie erst wieder Kartoffelmarken bekommen. Das heißt, die Betreffenden müssen ihre Kartoffeln so einteilen, daß sie länger damit auskommen, als sich nach der allgemeinen Berechnung (von einem Pfund für den Tag und Kopf) ergibt.

* * *

Am Sonntag, vormittags 10—12 Uhr, ist die Stadtküche Klingelpütz zur Besichtigung für das Publikum freigegeben. Sämtliche Maschinen werden im Betrieb vorgeführt. Mit Rücksicht auf den maschinellen Betrieb wird gebeten, Kinder nicht mitzubringen. Die Besichtigung geschieht auf Gefahr des Publikums.

* * *

Die Stadtküche in Nippes. Mit Beginn der 18. Speisewoche (23. November 1916) wird das Essen auch in Nippes einschließlich der nachbenannten, die Grenze bildenden Straßen: Simmerstraße, Kaiserswerthstraße, Escherstraße, Niedenheimerstraße, Geldernstraße, Mauenheimerstraße, Neuler Kirchweg bis Neußerstraße, Neußerstraße (südlicher Teil), Nordstraße, Kantenerstraße bis einschließlich Kretzerstraße, Kohlerstraße (südlicher Teil), Florastraße und Kuenstraße, den Teilnehmern an die Wohnung gefahren. Die Wochenkarten für diese Art der Speiselieferung werden Freitags und Samstags den ganzen Tag, sowie Montags bis 2 Uhr nachmittags zum Preise von 2 M. für die Karte gegen Abgabe von sechs Fleischmarken (Kinder unter sechs Jahren fünf Fleischmarken, drei Kartoffelnmarken, eine Fett- und eine Reis-, Graupen-, Grieß-, Grützemarke verkauft. (Näheres siehe Anzeige).

* * *

Die Ausfuhr von Erdkohlrabi (Kohlrüben, Steckrüben) über die Grenze des Stadtbezirks Köln ist ohne besondere schriftliche Erlaubnis des Oberbürgermeisters verboten.

* * *

Abgabe von Butter und Fett. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß seit 16. November bis auf weiteres auf 1 Buttermarke 62½ Gramm Butter und auf 1 Fettmarke nur 12½ Gramm Fett abgegeben werden darf.

* * *

Zur Abgabe von Mehl an Stelle von Fleisch. Den Gewalpersonen war es seit einiger Zeit freigestellt, bei den Bäckern, Brotmeilen und Kolonialwarengeschäften auf die Fleischmarken Brot oder Mehl an Stelle von Fleisch zu beziehen. Leider haben sich aus dieser Anordnung derartige Mißstände ergeben, daß sie abgeändert werden mußte. Wie öffentlich bekannt gemacht worden ist, darf kein Brot mehr, sondern nur noch Mehl bezogen und abgegeben werden, und zwar lediglich in den Kolonialwarengeschäften, nicht auch in den Backereien. Die Menge Mehl ist die gleiche geblieben; 10 Reichsfleischmarken berechtigen in der entsprechenden Versorgungswoche zum Bezuge von 100 Gramm Mehl an Stelle von 250 Gramm Fleisch. Auf die 500 Gramm Fleischmarken der Wirtschaften und Anstalten darf nach wie vor kein Mehl abgegeben werden. Die Kolonialwarengeschäfte sind verpflichtet, die bei ihnen zur Ablieferung kommenden Fleischmarken auf besondere Markenbogen aufzukleben und diese rechtzeitig an die Kolonialwarengroßhändler abzuliefern.

* * *

Die Lieferung frischer Seefische ist, wie die Städtische Fischabteilung mitteilt, zurzeit sehr erschwert, da ausländische Ware teilweise ganz fehlt, teilweise die vorhandenen kleinen Mengen so hoch im Preise stehen, daß sie für den Großverbrauch zu teuer sind. Die Stadt Köln bleibt trotzdem bemüht, auch weiter nach Möglichkeit billige Fische zu beschaffen; da die Zufuhren jedoch sehr unregelmäßig erfolgen, ist eine bestimmte Bereitstellung für die fleischlosen Tage Dienstags und Donnerstags nicht möglich. Es wäre daher sehr zu empfehlen, daß die Verbraucher auch dann Fisch kaufen wollten, wenn er im Laufe der Woche angeboten wird. Bester Ersatz für frische Seefische bleibt Klippfisch und Stockfisch. In allen städtischen Kleinverkaufsstellen, sowie in der Haupt- und Severinsmarkthalle wird prima trockener Klippfisch verkauft. Die Zubereitung ist sehr einfach. Der Klippfisch wird in schmale Stücke zerlegt, das anhaftende Salz im Wasser abgewaschen, dann die Fischstücke in ein Geschirr mit kaltem Wasser gelegt und 30 bis 32 Stunden gewässert. Damit die unteren Stücke beim Wässern nicht das ganze Salz aufnehmen, legt man unten in das Geschirr ein Sieb oder einen Teller und darauf erst den Fisch, so daß er reichlich mit Wasser bedeckt ist. Das Wasser muß vier- bis sechsmal erneuert werden. Die Haut wird nur dann abgezogen, wenn die Zubereitung es erfordert. Klippfisch wird, wie Stockfisch, mit Kartoffeln usw. gegessen, kann auch als Kuschelmusch mit Kartoffeln und auch mit Gemüse zusammengekocht werden. Auf die in den Kleinverkaufsstellen vorrätigen prima fetten Lachsheringe wird ebenfalls empfehlend hingewiesen.

* * *

Vom Hauptmarkte. Wenn auch heute die Zufuhren durch die eingetretene Kälte beeinträchtigt waren, so brachte der Marktzug aus dem Vorgebirge doch noch elf Waggons Feld- und Gartenerzeugnisse, und als um 5 Uhr der Hauptmarkt begann, waren die Plätze ziemlich ausgefüllt. Feldsalat war so viel am Markt, daß er gegen 8 Uhr unter Richtpreis verkauft wurde. In Spinat war das Geschäft flott, wie auch in allen Kohlarten. Es wird aber in der Kriegszeit mehr gegessen als im Frieden. Zwiebel sah man überhaupt nicht. „Für den Höchstpreis haben wir keine Zwiebeln", sagten die Bauern auf Befragen, und einer bemerkte harmlos: Den Zwiebel bringen wir erst, wenn er teurer geworden ist, der schlägt ja alle vierzehn Tage auf." Unangenehm wurde es empfunden, daß heute die großen Preistafeln mit den Höchst- und Richtpreisen nicht mehr in der Hauptmarkthalle aushingen. Die Stadt hatte u. a. ein großes Lager in weißen Rüben errichtet, die sehr begehrt waren; um jedem etwas geben zu können, wurde bestimmt, daß niemand mehr als zwei Zentner auf einmal abnehmen durfte. Besser sah es heute auf dem Obstmarkt aus, wo eine reichere Beschickung und ein kleiner Preisabschlag festzustellen war, obschon die Preise noch immer recht hoch sind.

Brennmaterialien für Kriegerfrauen. Die von den Kriegerfrauen bei der Stadt bestellten Brennmaterialien sind zum großen Teil bereits geliefert. Mit einer Reihe von Bestellungen sind die beauftragten Kohlenhandlungen aber leider noch im Rückstande. Der Hauptgrund liegt darin, daß die Kohlenhandlungen zurzeit nur mäßige Vorräte haben. Auf mehrere, bei der Verwaltung eingegangene Anfragen wird erwidert, daß auch die Kriegerfrauen, die bis jetzt noch nicht versorgt werden konnten, möglichst bald die bestellten Braunkohlen erhalten werden.

Von der Preisprüfungsstelle Köln-Stadt. Stadtverordneter Frisch ist vom Oberbürgermeister zum Mitglied der Preisprüfungsstelle berufen worden.

Rache. Unter diesem Titel wird in den Agrippina-Lichtspielen seit gestern ein Film gezeigt, der an spannenden Szenen und Augenblicken bei 6 Akten außerordentlich reich ist. Es verbindet sich damit eine Fülle schöner Bilder von großer Klarheit und im einzelnen teilweise recht anmutig, anderenteils von starker dramatischer Wirkung. Das Mitleid des Schauenden mit dem Helden des Stückes, einem liebenden Vater, den grausames Schicksal von seinem Kinde trennt, wächst von Akt zu Akt und erhält sich selbst dort, wo der Schwergeprüfte auf Rache sinnt an derjenigen, von der er irrtümlich annimmt, daß sie sein tiefes Unglück verschuldet habe. Für den Filmroman, als den Lebensausschnitt in stummer Pantomime, ist es ganz allgemein immer wünschenswert, daß der Ausklang freundlich sei, damit der Einfluß auf Stimmung und Denkarbeit schlichter Gemüter, welche die Mehrzahl der Kinobesucher stellen, nicht zersetzend nach der ethischen Seite wirkt. Unmittelbar notwendig ist ein versöhnender Ausklang aber bei einem Stücke, dessen Titel Rache heißt, und das deshalb jedem vornehmen Empfinden zunächst einiges Unbehagen bereitet. Es ist gut, daß das Ende des Stückes dieser Notwendigkeit entspricht; als letzter Eindruck bleibt Befriedigung für den mitfühlenden Zuschauer zurück. — Beiläufig bemerkt ist eins der Bilder so naturtreu und lebendig, daß dort erscheinende Hunde alter Rassen von einem lebenden Artgenossen im Zuschauerraume köstlich angebellt wurden. An dieser Stelle erlitt die Stille der Spannung eine kurze, aber allgemeine Heiterkeitsunterbrechung.

Im Scala-Kinema begegnet man wieder dem Weltdetektiv Sherlock Holmes in einer neuen Rolle des Verfolgers und Rächers eines geheimnisvollen Verbrechens, welches seinerzeit eine halbe Welt in Atem hielt.

Tödlicher Unglücksfall. Im Fundbureau des Hauptbahnhofes versuchte ein Beamter einen gefundenen Revolver zu entladen. Der Beamte wurde durch den losgehenden Schuß getötet.

Etwa zehntausend gestohlene leere Säcke beschlagnahmte die Polizei bei mehreren Sackhändlern, die sich nun wegen Hehlerei zu verantworten haben.

Das verlockende Brot. Mit affenartiger Geschwindigkeit nahm ein junger Bursche aus dem Schaufenster einer Kolonialwarenhandlung am Thurnmarkt ein Schwarzbrot und verschwand ebenso plötzlich, wie er den Laden betreten hatte.

Diebstähle. Einbrecher hielten an der Folierstraße, Josephstraße und Georgstraße Schmucksachen und Kleider, am Rhein und an der Engelbertstraße eine Menge Säcke, an der Weyerstraße eine Menge Lebensmittel. An letzterer Stelle traf die Wohnungsinhaberin die vier Diebe bei der Arbeit, aber sie entkamen trotz der Hilferufe der Frau. An der Brunnerstraße hatte eine Frau einer anderen Kleider und Schmucksachen mittels Einbruchs gestohlen; die Diebin kam in Haft.

Vermißt wird seit dem 22. Oktober die Händlerin Katharina Heß, Hommarkt 24. Beschreibung: Alter 17 Jahre, Größe klein, Gestalt stark, Haar schwarz, Gesicht rund, Stirn hoch, Augen braun; Augenbrauen braun, Nase klein und dick, Zähne vollzählig. Bekleidung: blaugestreifte Bluse, blaues Jackett, blauer Rock, schwarze Strümpfe und schwarze Schnürschuhe.

Unfälle. Am Eisenbahnhof wurden einem Manne beide Beine abgefahren. — An der Werkbundausstellung fiel ein Mann von einem Gerüste herunter. Er wurde schwerverletzt aufgehoben.

Städtischer Küchenzettel.

Für Samstag:

Für Köln u. Kalk: Bohnensuppe mit Speck.

Zahl der Teilnehmer an der Stadtküche: 27 500.

Domkapitular Dompfarrer Romunde feiert morgen sein 50jähriges Priesterjubiläum. In Linnich 1842 geboren, besuchte er das Gymnasium in Aachen und studierte dann Theologie an den Universitäten Innsbruck, Würzburg und Bonn. 1866 wurde er zu Köln zum Priester geweiht. Seine erste Stelle war die eines Religions- und Klassenlehrers in Brühl; bis 1868 leitete er als Rektor die höhere Schule in Wissen a. d. Sieg. Später wandte er sich der eigentlichen Seelsorge zu, und so sehen wir ihn bis 1887 in Hasselsweiler als Vikar und Pfarrverwalter wirken. Im Juli 1887 erfolgte seine Ernennung zum Divisionspfarrer der 15. Division. Im April 1904 wurde er Oberpfarrer des Gardekorps und Generalvikar des katholischen Feldpropstes der Armee. Seit 1908 ist er Domkapitular an der Kölner Domkirche. Als im Jahre 1909 der bei den meisten Kölnern noch in sehr gutem Andenken stehende Domkapitular und Dompfarrer Camphausen starb, wurde Domkapitular Romunde, dessen Nachfolger als Dompfarrer. Der Jubilar genießt bei allen, die mit ihm in seiner langjährigen, vielseitigen Tätigkeit in Berührung gekommen sind, das beste Ansehen.

Wenngleich der Jubilar bei seiner Bescheidenheit, mit Berücksichtigung der gegenwärtigen Zeitverhältnisse, es vorgezogen hat, die ihm für seinen Jubeltag von seinen Pfarrkindern zugedachten öffentlichen Ehrungen abzulehnen, um seinen Ehrentag in Zurückgezogenheit, fern von Köln zu verbringen, so hat der Dompfarrverein es als eine Ehrenpflicht betrachtet, des Tages besonders zu gedenken. Er hat seinem Pfarrer, der geistig und körperlich noch überaus rüstig ist, sodaß man ihm seine 74 Lenze kaum ansieht, eine Radierung der Kölner Dom mit Umgebung, versehen mit einer entsprechenden Widmung, als bleibendes Erinnerungszeichen an den schönen Tag des goldenen Priesterjubiläums verehrt.

Vor fünfzig Jahren

erfolgte am 17. November 1866 die Vollendung des Turmes der neuerbauten Pfarrkirche St. Mauritius. Im Jahre 1860 hatte die alte baufällige Mauritiuskirche niedergelegt werden müssen, um Raum zu schaffen für einen neuen Kirchenbau nach den Plänen des Baumeisters Statz. Die Grundsteinlegung zum neuen Gotteshause fand am 15. Mai 1851 unter großer Beteiligung der Kölner Bürgerschaft statt, die seit mehr als zwei Jahrhunderten seit der Grundsteinlegung zur Jesuitenkirche St. Maria Himmelfahrt im Jahre 1618 eine solche Feier nicht mehr erlebt hatte, — was bei der großen Zahl von Gotteshäusern im alten Köln nicht weiter verwunderlich war, während jetzt in der Kölner Neustadt im Laufe von 25 Jahren nicht weniger wie fünf neue Pfarrkirchen entstanden sind. Die Mittel zur Erbauung der neuen Kirche St. Mauritius stammten größtenteils aus einer Schenkung des Rentners Nikolaus Franck. Am 8. Juni 1865 wurde der Neubau feierlich eingeweiht. Der schlanke Turm war am 17. November 1866 bis zur Höhe von 71 Meter aufgeführt, der am 14. Dezember 1866 durch die Aufstellung einer 5 Meter großen Statue des Pfarrpatrons gekrönt wurde.

Goldene Jubelfeier der Kongregation für Kaufmannslehrlinge. Aus Anlaß dieser für die Kongregation bedeutsamen Feier findet am Sonntag den 19. November, vormittags 11 Uhr, im Festsaale der Bürgergesellschaft (Eingang Röhrergasse) ein Festakt statt. Ansprachen werden gehalten vom Erzbischof Kardinal von Hartmann, Regierungspräsidenten Dr. Steinmeister, Oberbürgermeister Wallraf und Handelskammerpräsidenten Dr. Hagen. Oberpfarrer Kuckert hält die Festrede. Einen musikalischen Teil werden Mitglieder des Kölner Männer-Gesang-Vereins, Herr Karl Sattler am Harmonium und Mitglieder der Kongregation als Orchester bestreiten. Am Abend desselben Tages wird die Kongregation im großen Saale der Bürgergesellschaft das Jubelfest mit größerer Veranstaltung, bestehend aus Konzert und Theater unter Mitwirkung hervorragender Kräfte begehen.

Die Concordia, kathol. kaufm. Verein Köln-Deutzerfeldhofweide, hält auch in diesem Winter wieder eine Anzahl von populär-wissenschaftlichen Vorträgen ab, die im verflossenen Winter so großen Anklang gefunden haben. Der erste derartige Abend findet am nächsten Mittwoch (Buß- und Bettag) im Vereinslokal Peil bei Hch. Odenthal in Köln-Deutzerfeld, Bergisch-Gladbacherstraße, statt. Pfarrer Dr. Pflumann wird sprechen über Alte Volkssitten und Gebräuche unserer bergischen Heimat. Die Leiter des Vereins, Herren Kleiner, sowie das Thema stellen den Besuchern eine genußreiche Stunde in Aussicht und können wir den Besuch der um 8.30 Uhr beginnenden Veranstaltung aus warm empfehlen. Gäste sind dem Vereine sehr willkommen.

An der Städtischen Handels-Hochschule bestanden die Diplomprüfung: Emilio Gonzalez-Lopez aus Lerida (Spanien), Karl Metz aus Köln, Philipp Metz aus Köln-Nippes, Bruno Reimann aus Köln.

Clemens-Sels-Kasino des Kölner Vereins. Der Verkauf für diese Vorstellung beginnt Samstag, den 18. November, nachmittags 4 Uhr. Vorbestellungen, welche vor dem öffentlichen Verkaufstermin eingegangen sind, können nicht berücksichtigt werden.

Marktbericht.

* Köln, 17. November 1916. Amtlicher Bericht der städtischen Markthallenverwaltung. Kartoffeln 0.0-2.50, Spinat 7.00-9.00, Weißkraut 3.00 5.50, Rotkraut 2.5 9.00, Wirsingkohl 4.00, 5.50 7.00, Blumenkohl 4.00 7.00, Rosenkohl 0.70-1.00, Endivien 1.00-1.50, Feldsalat 40 Stück, Kopf 3.00-4.00 das Pfund, Rotkraut 1.00-1.50, Weißkraut 0.50 Stück, Kopf 3.00-4.00 das Pfund, Endivien 0.60 Stück, Kopf 0.80 Stück, Rosenkohl 1.00, Wirsingkohl 0.80, Blumenkohl 0.80 Stück, Kopf 0.80 Stück, Feldsalat 1.00, Spinat 0.80

†

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 2 ½ Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare Frau

Witwe Johann Hansen

geb. Maria Cath. Müller

nach kurzem Krankenlager, wohlvorbereitet mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von nahezu 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Köln, Frankfurt a. M., den 16. November 1916.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause Gr. Griechenmarkt 51 aus nach Melaten.

Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Peter gehalten. rb

---

Danksagung.

Für die rege Beteiligung an der Beerdigung unseres lieben Bruders, des Herrn

Dr. jur. Jakob Rolshoven

Leutnant der Reserve

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders dem Kath. Bürgerverein, den vereinigten Kriegervereinen Ehrenfeld, sowie der V. K. D. St. Rhenania-Marburg unseren besten Dank.

Köln-Ehrenfeld, den 17. November 1916. d

Geschwister Rolshoven.

Spezial-Abteilung für

Trauer-Ausstattung.

Schw. garn. Taillenkleider, Jackenkleid. Blusen, Kostümröcke, Hüte u. Schleier

W. Krauss-Seidenfaden G. m. b. H.

Köln, Marsplatz 7-9, Ecke Altermarkt. Tel. A 1623. 2*

Fernsprech-Automat für jedermann im Freisaal des LA Marzellenstraße 37. Das Gespräch 10 Pfg

---

Pfarrverein St. Aposteln.

Zur Teilnahme an der Seelenmesse d. verstorbenen Mitgliedes

Herrn Felix Helfmeier

am Sonntag, dem 19. d. M., um 11½ Uhr, ladet ergebenst ein. Der Vorstand.

Trauringe

ohne Lötung



kaufen Sie am besten im Spezialgeschäft.

Unübertroffene Auswahl

Karl Walter, Juwelen Uhren

Apostelnstr. 23, a. d. Christuskirche

Bekanntmachung.

Das stellvertretende Generalkommando des VIII. Armeekorps zu Coblenz hat auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 angeordnet, daß die Bautätigkeit, die nicht mit der Kriegsindustrie zusammenhängt, sich eingestellt wird. Das Gouvernement der Festung Cöln hat die unverzügliche Innehaltung dieser Anordnung für den Befehlsbereich der Festung Cöln verfügt und die Ausführung der unter die Anordnung fallenden Bauten verboten. Danach dürfen begonnene Bauten, soweit sie durch das Verbot betroffen werden, nicht fortgesetzt und neue nicht in Angriff genommen werden.

Cöln, den 16. Nov. 1916.

Städtische Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: Dr. Wirtzfeld.

Absatzverbot für Dörrgemüse.

Mit Genehmigung des Bevollmächtigten des Herrn Reichskanzlers wird das Absatzverbot für Dörrgemüse durch Hersteller und Händler bis 15. Dezember 1916 einschließlich verlängert. Die Lieferungen an die Heeres- und Marineverwaltung für die mobilen Truppen sind von dem Absatzverbot ausgenommen.

Berlin, den 4. Nov. 1916

Kriegsgesellschaft für Dörrgemüse m. b. H.
Koppel. pp. **Loewenberg.**

Veröffentlicht aus dem D. R. A. Nr. 269.

Cöln, 15. November 1916.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Adenauer.

Korsettleibbinde

angefertigt nach Angabe ärztlicher Autorität.

D. R. Patent Nr. 270711.

Die vollkommenste aller Korsettleibbinden.

Dieselbe vereint Binde und Korsett u. eignet sich besonders für **Senkungen** der Bauchorgane, der Niere, des Magens, für Bauch- u. Nabelbruch

Ferner empfehle meine

Leibbinden, Bruchbänder, Geradehalterkorsetts und Ausgleichungen

Korsetts nach Mass.



Frau Appelrath-Hallerbach

Bandagistin für Damen

Marsilstein 12. Fernspr. A 788. *o

Friedhof Melaten.

Im Laufe dieses Monats erlischt das Recht zur Benutzung folgender Grabstellen auf dem Friedhof zu Melaten.

Datum des Erwerbs	Erwerber	Bezeichnung der Grabstelle
9. 11. 1886	Altpeter Karl Witwe	XLI Nr. 131/34
3. 11. 1886	Boden Heinrich	XLIII „ 19/93
6. 11. 1886	von Brzozowski Julius	XLI „ 129
8. 11. 1886	Fay Elise	XLI „ 173
3. 11. 1886	Fay Sibylla	XLI „ 172
6. 11. 1886	Friedrich Philipp	XLI „ 130
5. 11. 1886	Gottschalk Geschwister	XLIII „ 119/20
8. 11. 1886	Grommes Peter Witwe	XLI „ 179/80
9. 11. 1886	Nalenz Alexander	XLI „ 166/68
2. 11. 1886	Otten Wilhelm Witwe	XLIV „ 125/26
7. 11. 1886	Seeberger Karl Witwe	XLI „ 175/76
5. 11. 1886	Sternberg Karl Wilhelm	XLIII „ 188/89
9. 11. 1886	Weigel Julius	XLI „ 147/48

Auf Grund des § 12 der Begräbnisordnung vom 21. Juli 1892 / 20. Juni 1907 ordere ich die Berechtigten auf, die Erneuerung ihres Rechtes binnen 4 Wochen, von heute ab, bei mir zu beantragen, da sonst die Grabstellen an die Stadt zur freien Verfügung zurückfallen.

Cöln, den 15. November 1916.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Dr. Berndorff.

Verkehr mit Kartoffeln.

Auf Grund der Bundesrats-Verordnung über die Kartoffelversorgung vom 26. Juni 1916, auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Speise- und Saatkartoffeln vom 14. Oktober 1916 und auf Grund der Bundesrats-Verordnung über die Errichtung von Prüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. Sept. 1915 in der seit dem 7. Juli 1916 geltenden Fassung wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten folgendes angeordnet:

1.

Meine Verordnung über den Verkehr mit Kartoffeln vom 31. Oktober 1916 wird wie folgt ergänzt:

a. Wer im Stadtgebiete Cöln geerntete Kartoffeln vor Veröffentlichung meiner Verordnung vom 30. September d. Js., also ohne Bezugsschein erworben u. eingekellert hat, ist verpflichtet, unverzüglich sein Brot- und Warenbuch zur Eintragung eines entsprechenden Vermerks dem Kartoffelamte, Stadthaus, Zimmer Nr. 412, vorzulegen u. die noch in seinem Besitze befindlichen Kartoffelmarken daselbst abzugeben.

b. Wer Kartoffeln von auswärts einge führt hat oder noch einführt, ist außer der Verpflichtung zur Anmeldung gehalten, sein Brot- und Warenbuch zur Herbeiführung einer entsprechenden Berichtigung im Kartoffel-Amte vorzulegen und die ausfallenden Kartoffelmarken dasselbst abzugeben.

2.

Wer den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt wird nach § 6 meiner Verordnung über den Verkehr mit Kartoffeln vom 31. Oktober 1916 bestraft.

3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Cöln, den 10. Nov. 1916.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Adenauer.

Rohtabak.

Ausführungsanweisung zur Bundesratsverordnung vom 16. Oktober 1916 (R. G. Bl. 1916 S. 1145).

Auf Grund des § 11 der vorbezeichneten Verordnung wird folgendes bestimmt:

1. Zuständige Behörden im Sinne des § 4 und § 10 Abs. 1 der Verordnung sind die Landräte (in Hohenzollern die Oberamtmänner) und die Polizeiverwaltungen der Stadtkreise. Im Landespolizeibezirk Berlin ist der Polizeipräsident von Berlin zuständig.

Höhere Verwaltungsbehörde im Sinne des § 10 Abs. 2 der Verordnung ist der Regierungspräsident, für Berlin der Oberpräsident.

2. Für die Schließung der Betriebe und Geschäfte (§ 1 der Verordnung) ist von den unter Ziffer 1 Absatz 1 genannten Behörden diejenige zuständig, in deren Bezirke sich der Betrieb oder das Geschäft befindet. Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Sie ist an die nach Ziffer 1 Abs. 2 zuständige Behörde binnen einer Woche von dem Tage der Zustellung der Verfügung an rechnen und hat keine aufschiebende Wirkung. Die Entscheidung auf die Beschwerde ist endgültig.

Berlin, den 2. Nov. 1916.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Der Minister des Innern.

Veröffentlicht aus dem Regierungsamtsblatt Stück 46.

Cöln, den 15. Nov. 1916.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Adenauer. o

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 18. November 1916, nachmitt. 4 Uhr, sollen im Pfandlokale **Marsilstein 28, zu Cöln,** versteigert werden:

1 Büfettschrank,
1 Pianino usw.

Otto,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *r

---

85 mit die Nr. der zweiten Geschäftsstelle d. L. A auf der Breitestrasse

---

Führung v. Nachtragskundenlisten durch Metzger.

§ 1.

Diejenigen zum Bezuge von Fleisch Berechtigten (auch Wirtschaften, Anstalten usw.), die es versäumt haben ihre Eintragung in die Kundenliste bei den Metzgern und städtischen Fettverkaufsstellen in der Zeit von Montag, den 6. November bis Freitag den 10. November zu bewirken, können sich vom 17. November ab in den üblichen Geschäftsstunden nachträglich bei den von ihnen gewählten Metzgern und städtischen Fettverkaufsstellen zur Kundenliste anmelden.

Schweinemetzger dürfen bis zu 1200 Kunden (Haushaltungen, Anstalten, Wirtschaften usw.) annehmen.

§ 2.

Die Metzger haben für diese Anmeldungen Nachtragskundenlisten anzulegen, für die der gleiche Vordruck wie bisher für die Kundenliste zu benutzen ist. Die Eintragungen sind, beginnend mit der auf die letzte Nummer der Kundenliste folgenden Zahl, fortlaufend zu numerieren.

2

In diese Nachtragskundenliste sind auch die gemäß § 10 meiner Verordnung vom 3. November 1916 erforderlichen Eintragungen vorzunehmen, d. h. die Eintragung derjenigen Bezugsberechtigten, die ohne ihr Verschulden verhindert waren, innerhalb der ursprünglich festgesetzten Frist ihre Eintragung in die Kundenliste zu bewirken, sowie derjenigen, die nachträglich zuziehen oder deren Bezugsmenge eine Veränderung erleidet.

Die Nachtragskundenlisten sind allwöchentlich zusammen mit den Marken an die zur Entgegennahme der Marken bestimmten Stellen einzureichen.

§ 3.

Im übrigen gelten auch für die nachträglichen Eintragungen alle Bestimmungen meiner Verordnung vom 3. November 1916.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Cöln, 16. November 1916.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Adenauer.



Bruchleidende

Eine Erlösung für jeden ist unser ges. gesch. **Spranzband**

Konkurrenzlos dastehend. Ohne Feder, ohne Gummiband ohne Schenkelriemen. Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erfinder: Gebr. Spranz, Unterkochen No. 206 (Württemberg.)

:: Aus Kölns Nachbarschaft ::

Goldenes Priesterjubiläum.

(LA) **Efferen,** 17. Nov. 1916. Pfarrer Friedrich Wilhelm Esch feiert morgen den Tag, an dem er vor 50 Jahren die heilige Priesterweihe empfangen hat. Der Jubilar, der sich noch einer rechten Frische des Geistes und Körpers erfreut, ist geboren zu Schnrath, Pfarrei Sindorf, am 6. Oktober 1842. Er besuchte das Gymnasium in Düren und studierte nach glänzend bestandenem Abiturientenexamen an der Universität Bonn Theologie. 1866 wurde er zum Priester geweiht. Seine erste Anstellung erhielt er in Arnoldsweiler bei Düren; von hier ging er 1871 als Vikar nach Fischeln bei Krefeld. Doch schon nach einem Jahre rief ihn sein Bischof in ein sehr schwieriges Arbeitsfeld und ernannte ihn zum Rektor in dem aufstrebenden, damals noch zu Rodenkirchen gehörenden Rektorate Bayenthal. Schon hier nahm er sich besonders der Arbeiterschaft an, geweckt durch Kettelers Ruf und begeistert durch des großen Bischofs soziale Ideen. 16 Jahre lang, in der schweren Zeit des Kulturkampfes, wirkte er hier als Rektor in der Blüte seiner besten Manneskraft. Seine erste Pfarrstelle erhielt er in Mariadorf, wo er acht Jahre blieb, bis ihn die erzbischöfliche Behörde nach Weckenrich berief. Seit 1901 ist Efferen der Schauplatz seines apostolischen Wirkens.

Hier kündet das St. Martinsheim und die innere Ausschmückung der Pfarrkirche von seinem Eifer und seiner Arbeit. In seiner Bayenthaler Zeit war er mit verschiedenen Mitbrüdern Gründer der Kölner Bergheimer Zeitung. Als Mitarbeiter am Kölner Local-Anzeiger und der K. V. schrieb er in den 60er Jahren manchen bedeutsamen Artikel zur sozialen Frage. Seinen Mitbrüdern war er ein stets zur Hilfe bereiter Freund und Berater, seiner Gemeinde ein eifriger Priester, der unermüdlich am Krankenbett tätig war. Mit berechtigtem Stolz kann heute die Gemeinde das goldene Jubelfest ihres Seelenhirten feiern, das am Sonntag durch ein festliches Hochamt und darauf anschließender Beglückwünschung im St. Martinsheim in Anbetracht des Ernstes der Zeit in aller Stille begangen wird. Bemerkt sei noch, daß Pfarrer Esch seit dem 1. Oktober 1903 auch Definitor des Dekanates Brühl ist.

(LA) **Brühl,** 15. Nov. 1916. Ein Bettler, der hier durch die Straßen zog, um „Gottes Linsen" einzuholen, bat in einem Hause an der Uferstraße um ein Paar abgesetzte Schuhe. Die Zeit, während welcher die Frau dieselben vom Speicher herunterholte, benutzte der Mann dazu, aus dem Küchenschranke den ganzen Vorrat Fleisch der Familie zu entwenden.

(LA) **Meschenich,** 16. Nov. 1916. Ein 33jähriger Schlossermeister von hier hatte in Vochem bei einem Wirtshausstreite einem andern Gast mit einer Flobertbüchse durch den linken Arm geschossen und ihm den Knochen zersplittert. Vom Kriegsgericht in Köln wurde er wegen verbotenen Waffentragens zu einem Monat Gefängnis verurteilt, während das Ordentliche Gericht über die gefährliche Körperverletzung zu befinden haben wird.

(LA) **Roisdorf,** 16. Nov. 1916. Eine Verordnung bestimmt, daß Rübenabfälle und besonders sogenannte nasse Rübenschnitzel in Gruben und Mieten nur in Entfernung von mindestens 30 Meter von jeder menschlichen Wohnung aufbewahrt werden dürfen. — Frucht- und Strohbarmen sollen zum mindesten 30 Meter weit vom öffentlichen Wege abstehen.

(LA) **Overath,** 14. Nov. 1916. Das Reinigen der Schornsteine beginnt am 20. November und dauert bis 30. Dezember 1916.

(LA) **Odenthal,** 16. Nov. 1916. Aufgegriffen wurde im Walde der entflohene Gefangene, der am 14. d. M. mit seinem Kameraden in einem Keller in Höffe bei Odenthal bei einem Diebstahl überrascht wurde, sich jedoch der Festnahme durch die Flucht zu entziehen wußte. Einige Lebensmittel, wie Wein, Brot und Kartoffeln führte er bei sich.

(LA) **Berg.-Gladbach,** 16. Nov. 1916. Gestohlen wurde einem Wirte in der letzten Zeit nacheinander ca. 4 0 M. Dem Täter ist man auf der Spur. — Zum dritten Male wurde in den letzten 14 Tagen in eine Privatwohnung in der Jägerstraße eingebrochen. Entwendet wurden aus einem Stalle ein Kaninchen, aus einer Kommode 40 M. und aus dem Keller ca. zwei Zentner Kartoffeln, Möhren und Zwiebeln. Der Dieb des Bargeldes ist ermittelt. In der Braunkohlenstraße brach gestern nachmittag gegen 2 Uhr Feuer aus. Der Dachstuhl brannte ab. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

(LA) **Berg.-Gladbach,** 15. Nov. 1916. Die neuen Vorschriften für die Kartoffelversorgung haben für die Bewohner der Stadt Berg.-Gladbach folgende Wirkung: 1. Alle Familien, welche darauf angewiesen sind, für die Zeit bis zum 15. April 1917 Kartoffeln von der Stadt oder einer Firma zu beziehen, dürfen, auch wenn sie zurzeit noch selbstgezogene Kartoffeln besitzen, von jetzt ab nur noch 1 Pfund für den Tag und Kopf verbrauchen. Dem Schwerarbeiter stehen für seine Person 2 Pfund zu. Die selbstgezogenen oder von der Stadt oder einer der Firmen bereits erhaltenen Kartoffeln müssen je nach den augenblicklichen Vorräten entsprechend länger ausreichen. 2. Alle Familien, die mit ihren selbstgezogenen Kartoffeln bis wenigstens 15. April 1917 ausreichen, dürfen für sich und ihre Angehörigen 1½ Pfd. für den Tag und Kopf verbrauchen. Die Vergünstigungen bezüglich der Schwerarbeiter finden in diesem Falle keine Anwendung. 3. Alle Familien, die den ganzen Winterbedarf bis zum 15. April 1917 bereits unmittelbar vom Erzeuger oder irgend einer anderen Stelle bezogen haben, können diese Menge behalten, dürfen aber ebenfalls nur 1 Pfd. für den Tag und Kopf gebrauchen. Der Vorrat muß daher für eine entsprechende Anzahl Tage mehr und zwar bis zum 30. Juni 1917 ausreichen. Soweit sich unter den Familienangehörigen Schwerarbeiter befinden, dürfen für deren Person täglich 2 Pfd. verwandt werden. Der Schwerarbeiter hat daher für seine Person Anspruch auf Lieferung neuer Kartoffeln von einem früheren Zeitpunkte und zwar vom 9. März 1917 ab (nicht aber auch die Haushaltungsangehörigen).

(LA) **Wiesdorf,** 16. Nov. 1916. Zur genauen Kontrolle der Versorgung der Bürgerschaft mit Lebensmitteln ist die Erneuerung der Kundenlisten erforderlich, welche von Samstag, den 18. d. M. ab in allen Lebensmittelgeschäften der Bürgermeisterei offen liegen. Wer es unterläßt, sich in der angegebenen Zeit in die Liste einzutragen, hat keinen Anspruch auf Verabfolgung von Lebensmitteln, welche seitens der Gemeinde an die Geschäfte abgegeben werden. Am Samstag, den 18. d. M. findet der Fleischverkauf in den Metzgereien an die dort in die Kundenlisten eingetragenen Personen statt. Die Abgabe erfolgt nur gegen Vorzeigung der Reichsfleischkarten, von welchen der Metzger eine der zur Ausgabe gelangenden Menge entsprechende Anzahl Abschnitte zu entfernen hat. Der Verkauf in den Metzgereien wird wie folgt eingeteilt: vormittags von 8—10 Uhr Buchstaben N, O, P, Q, R, vormittags von 10—12 Uhr Buchstaben Sch, Sa—Sz, nachmittags von 1—3 Uhr Buchstaben T, U, V, W, X, Y, Z, nachmittags von 3—5 Uhr Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, nachmittags von 5—7 Uhr Buchstaben H, I, K, nachmittags von 7—9 Uhr Buchstaben L, M. Die abzugebende Höchstmenge wird durch Aushang in den Schaufenstern bekannt gemacht. Diejenigen Personen, die Samstags nicht bedient sein wollen, können stets am darauffolgenden Sonntag kaufen.

(LA) **Wesseling,** 12. Nov. 1916. Die Suppenküche des Kath. Frauenbundes, welche seit Mai dieses Jahres geruht hat, wird in nächster Zeit im Dreifaltigkeitshause wieder eröffnet. Es wird damit einem Wunsche der minderbemittelten Bevölkerung entsprochen und für wenig Geld eine kräftige Suppe verabreicht. Es ergeht schon jetzt an alle diejenigen, welche gern kritisieren, die Bitte, zu bedenken, daß solche Einrichtungen, mit großen Aufwendungen von freiwilligen Geldgebern durchgeführt, in erster Linie Anspruch auf dankbare Anerkennung haben.

Neues aus Köln

(LA) **Verband Kölner Frauenvereine.** An die Kölner Frauen ergeht der Ruf seitens des Oberbürgermeisters, sich zur Mitarbeit bei der Volkszählung am 1. Dezember zur Verfügung zu stellen. Diese Volkszählung ist von größter Wichtigkeit, da ihre Ergebnisse maßgebend für die Verteilung der Lebensmittel auf die Gemeinden sein werden. Viele Kräfte die früher ehrenamtlich für die Volkszählung tätig waren, stehen im Heeresdienst. Es ist daher dringend notwendig, daß Frauen in großer Zahl sich als Zählerinnen melden. Die Aufgabe einer Zählerin besteht in Folgendem: Sie muß am 29. und 30. November die Haushaltungslisten den Haushaltungen des ihr zugewiesenen Zählbezirks zustellen. Am 2. und 3. Dezember müssen die Haushaltungslisten eingesammelt werden. Vor der Zählung werden Zählerversammlungen abgehalten, in welcher die Aufgaben der Zähler näher erläutert werden sollen. Es werden von jeder Zählerin nur durchschnittlich 50 Haushaltungen zu zählen sein. — Der Verband Kölner Frauenvereine fordert die Mitglieder seiner angeschlossenen Vereine, aber auch alle anderen Bürgerinnen Kölns auf, diese vaterländische Pflicht auf sich zu nehmen. Meldungen Stadthaus, Zimmer 113 im Geschäftszimmer der Nationalen Frauen-Gemeinschaft.

△ **Zum Syndikus der hiesigen Handelskammer** wurde an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Prof. Dr. Wirminghaus, der Syndikus der Handelskammer Elberfeld, Hr. Dr. Wiedemann, einstimmig gewählt. Der Erwählte ist geboren am 28. Juli 1875 zu Liegnitz. Nach bestandener Gymnasial-Reifeprüfung studierte er zuerst Theologie an den Universitäten Halle und Breslau und wandte sich dann dem Studium der Volkswirtschaft zu. Zunächst besuchte er die Handelshochschule und Universität in Leipzig und bestand an ersterer das Diplomexamen für Kaufleute, dann bezog er die Universität in Tübingen und promovierte hier im Sommer 1901 mit einer Geschichte der sächsischen Eisenbahnen zum Doktor der Staatswissenschaften summa cum laude. Nach dreivierteljähriger Ausbildung bei der Handelskammer Dresden wurde er im August 1902 als Syndikus an die Handelskammer Erfurt und im Januar 1906 in gleicher Eigenschaft an die Handelskammer Elberfeld berufen. In der nunmehr elfjährigen Wirksamkeit in Elberfeld hat er sich im öffentlichen Leben, u. a. als Stadtverordneter, vielseitig betätigt.

(LA) **Jung-Köln** bringt in Nr. 15 den Schluß des heiteren Verzällchens Wie mer erenfalle kann von Heinrich Koch, außerdem ein hübsches kölsches Gedicht Noh der Schlaach von A. Frings. Leo Tege van Heemstede steuert ein kraftvolles Gedicht Friede oder Krieg bei, und Josefine Moos für die Mädchen Immer geschäftig. Viel Interessantes verspricht die dem Leben entnommene Schilderung des Fremdenlegionärs Kirsch als Ueberläufer in den deutschen Schützengraben, die in dem Hefte beginnt. Die Fortsetzung der Artikelreihe Der große Krieg, ferner Etwas aus der Meereskunde, Gut gekaut ist halb verdaut und In den Wohnhäuschen der Kriegsausstellung, die beiden letzten besonders den Mädchen gewidmet, bilden den übrigen Inhalt des Heftes.

(LA) **Der Männer-Gesang-Verein Kalk** veranstaltet am Samstag, 18. November, im Saale der Zeche, Kalk, einen Familienabend. Ausführende: Chefredakteur Stadtverordneter Arthur Jung (Vortrag: Dem siegreichen Frieden entgegen), Frl. Therese Gendebien (Sopran), Frl. Anna Borchers (Klavier), Herr Martin Ullrich (Bariton), Herr Michael Taube (Cello), Männer-Gesang-Verein Kalk. Anfang Punkt 8.30 Uhr.

(LA) **Eine Geige,** eine Querpfeife und eine Mundharmonika, das sind die zuletzt aus dem Felde begehrten Musikinstrumente. Landsturmleute sind die Bittsteller, welche auf die Güte unserer Leserschaft rechnen. Wer hilft?

(LA) **Städtische Handels-Hochschule.** Die Handelslehrerinnen-Prüfung bestanden: Marie Baum aus Köln, Lilli Bisterfeld aus Hagen i. W., Netty Daniel aus Aachen, Elvira Drefel aus Elberfeld, Lina Sanner aus Köln.

(LA) **Eigentümer gesucht.** Vom zweiten Kriminalbezirk Altenbergerstraße 5 wurden am 12. Oktober 1914 zwei Rohrplattenkoffer mit Inhalt beschlagnahmt, die offenbar aus Diebstählen herrühren und deren Eigentümer noch nicht festgestellt sind. Der Inhalt der Koffer besteht aus folgenden Sachen: Ein Paar Militärstiefel, drei bunte Damenblusen, zwei weiße Damenblusen, eine blauweißgestreifte Nachtjacke, eine weiße Untertaille, ein Korsett, eine Handtasche aus Panama, ein Schwammbeutel mit Schwamm, eine helle wollene Decke mit blauen Streifen, acht weiße Taschentücher, vier weiße Handtücher, eine bunte Damen-Krabatte, zwei Damenschlipsen, sechs Paar Stoffhandschuhe, ein Paar Wildleder-Handschuhe, eine Reisehandschuhtasche, drei bunte Tischdecken, drei Blusenein sätze, ein Reise-Kopfkissen, ein Ueberzug dazu, ein blauweißer Theaterschal, ein schwarzlederner Damengürtel, zwei Vorhemden, eine Holzdose mit einem Knäuel Garn, eine Blechdose mit zwei Rasierpinseln, ein Alaunstein und zwei Schlüssel, ein Streichriemen, eine Taschenlampe, ein Theaterkostüm aus vier Teilen bestehend, ein kleines graues Säckchen, ein Paar Trageriemen mit Schloß, ein braunseidener Unterrock, eine weißseidene Bluse, eine schwarze Bluse mit Brosche, ein Einsatz, eine Untertaille, eine Nachtjacke und eine Brennschere. Ferner wurden von demselben Bezirk in letzter Zeit eine Doublé-Herrenuhr mit Sprungdeckel Nr. 9838610, eine silberne Herrenuhr mit Goldrand, auf dem Rückdeckel ein Adler und die Inschrift: Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt, auf dem Zifferblatt ein Eisernes Kreuz, und ein Kinderzopf von mittelblonder Farbe mit einer mattblauen seidenen Schleife. Der Zopf scheint einem Schulmädchen frisch abgeschnitten worden zu sein. Eventuell Geschädigte können ihre Ansprüche bei dem genannten Bezirke geltend machen.

(LA) **Weihnachts-Liebesgaben für die 9. Batt. Fußartl.-Reg. Nr. 9, 2. Linienbataillon** werden bis zum 28. d. M. Ohmstraße 8, 1. Stock, entgegengenommen und gesammelt. Die Batterie hatte bis zum Kriegsbeginn ihren Standort hier in Köln. Die Mannschaften sind meistens Kölner und seit Beginn des Krieges im Felde, wo sie sich auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen sehr gut bewährt und nicht unwesentlich zu den größten Erfolgen in Ost, West und auf dem Balkan beigetragen haben. Da nun die Formation meistens von den allgemeinen Liebesgaben durch häufigen Wechsel ihrer Stellung keine, oder nur sehr wenige erhält und die Kölner Bürgerschaft in den vergangenen Kriegsjahren anderer Regimenter in dankenswerter Weise gedacht hat, wendet sich die Batterie an alle Kölner mit der Bitte, ihrer zu gedenken. Die kleinsten Liebesgaben Lektüre, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Hosenträger, Harmonika, Briefpapier, Taschenmesser usw. werden zu jeder Zeit angenommen, abgeholt und persönlich an die Front gebracht.

A Im Erzbischöflichen Diözesanmuseum, Domhof 8, hat der hiesige Hofgoldschmied Franz Wüsten, ein Weihrauchfaß nebst Schiffchen für kurze Zeit zur Ausstellung gebracht. Dasselbe wurde im Auftrage des Königlich Sächsischen Hofes für die Kapelle des Herzogs Georg von Sachsen angefertigt, ist im Sechseck zierlich aufgebaut, aus Silber in gotischem Stile recht sauber gearbeitet, zeigt auf dem flachen Deckel des Schiffchens in Umrankung von Weinlaub die gravierten Halbbilder des h. Franz Xaver und der h. Mathilde und zeichnet sich durch edle Einfachheit und Handlichkeit aus.

(LA) **Volkstag in der Flora.** Um den weiteren Kreisen die Möglichkeit eines Besuches der Chrysanthemum-Schau zu geben, welche die städtische Gartenverwaltung im Palmenhause der Flora eingerichtet hat, ist am Samstag, den 18. November der Eintritt zur Flora und ihren Schauhäusern den ganzen Tag frei. Die Chrysanthemum-Schau im Palmenhause ist bis 7 Uhr abends bei elektrischer Beleuchtung geöffnet. Nachmittags findet im Wintergarten Konzert der Flora-Kapelle statt. Kinder unter 14 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener freien Zutritt.

(LA) **Vorsicht mit Brotbüchern und Warenmarken!** An Verkaufsstellen und anderen Läden sind einer großen Anzahl Personen, meist aus den Handkörben heraus, Warenmarken und Brotbücher gestohlen worden. Einem Metzger an der Luxemburgerstraße stahl man seine vereinnahmten Fleischmarken. Darum Augen auf und Taschen zu!

(LA) **Für 15 000 Mark Brillanten** hatte ein Juwelenhändler verloren. Er setzte 1000 Mark Belohnung aus. Der Finder, ein Kellner in einer Wirtschaft am Dom, „verzichtete" auf die Belohnung und bemühte sich mit zwei Helfern, die Edelsteine zu verkaufen. So kam die Polizei der Sache auf die Spur und verhaftete alle drei. Dem Verlustträger konnten seine Brillanten unverkürzt zurückgegeben werden.

Personalnachrichten.

(LA) **Oeffentliche Belobigung.** Der Regierungspräsident hat dem Kranführer Theodor Kappellen von hier für das entschlossene und opferwillige Verhalten, das er am 5. Mai d. J. bei der Rettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens im Rhein bewiesen hat, eine öffentliche Belobigung ausgesprochen und ihm außerdem eine Geldbelohnung bewilligt.

(LA) **Auszeichnung.** Dem städtischen Vorarbeiter Georg Endres ist anläßlich seines Uebertritts in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

(LA) **Zum Leutnant befördert** wurde der Vizefeldwebel Otto Schröder aus Köln, Pionier-Bataillon Nr. 7.

231. Königlich Preußische Klassenlotterie

5. Klasse. 16. November 1916 (Ohne Gewähr)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

2 Gewinne zu 30000 Mark: 141239

6 Gewinne zu 5000 Mark: 132161 151868 211926

88 Gewinne zu 2000 Mark: 3324 25050 28012 33152 35979 39836 45723
48070 50190 54488 56924 69390 78281 80097 84150 86950 97063 98334
98645 100104 109864 125407 128007 129865 133364 138579 140483 151637
154285 155871 169643 170202 177309 185621 187195 191410 192832 199456
218103 221626 225160 226274 228231 230115

164 Gewinne zu 1000 Mk.: 1813 7335 14537 16060 19221 20690 22046
22722 23853 30037 30671 34227 34897 37035 38871 41640 44570 44727
45045 48908 52409 53197 54704 57503 74745 74943 77075 77591 79164
86508 87256 88312 92588 98283 101880 102869 105114 113788 118355
122118 127494 134888 141901 142090 142908 143187 144609 145194 145902
145988 146047 148267 153935 157740 161681 169209 169869 178870 179020
180642 186688 192906 199096 199781 204601 206773 209263 209705
209179 210691 211328 212943 216247 214462 218431 219491 221862 222170
223283 227452 230029

204 Gewinne zu 500 Mark: 3500 4533 5214 5513 14781 14984 17080
17496 19144 19365 20807 23533 26882 27696 29455 31513 33520 42410
42490 43656 44760 44994 48104 48218 49578 50988 55908 60783 64204
65847 71823 73891 74088 74837 76207 76297 81033 81611 82003 84529
87208 87879 94257 94580 100105 102478 104013 106356 112534 114586
116679 120690 122500 123448 124850 124888 126650 126886 129789 134483
139119 139900 141109 141994 142935 148703 149833 150204 152098 153210
153723 156024 166340 170781 173353 173829 175213 176516 184753 185415
185570 186969 188908 191688 191873 197656 198383 1996 1 201491 202060
205919 209141 210535 211129 212785 217420 218171 220595 221194 223301
225934 231062

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

6 Gewinne zu 15000 Mark: 168321 171316 181829

2 Gewinne zu 5000 Mark: 40117

74 Gewinne zu 3000 Mark: 8876 22467 30187 32122 32781 38876 44814
50124 57299 60901 61366 66687 86270 88152 98461 89768 110903 122038
133330 141102 142092 150444 150771 161078 165486 168061 173004 176824
178408 187187 189321 191816 216666 224873 228289 229657 231429

156 Gewinne zu 1000 Mark: 1582 2909 5010 11353 11803 14340 15351
16387 22066 24345 28017 32176 36331 37911 39771 40805 43094 44031
45831 46592 52722 55022 56456 64193 70870 73526 80072 85027 86510
86708 89520 91056 97879 98175 112901 113481 114805 122143 122440 128853
124594 131985 136971 137009 138586 147229 147804 148687 154216 161402
163428 165188 166406 167213 168820 170321 171350 175467 175521 177296
188415 189057 196048 196861 197195 202216 206056 207228 207713 216154
218119 218162 218460 219893 222601 224192 228268 229593

213 Gewinne zu 500 Mark: 2553 3229 3550 3937 10918 11130 12281
16529 17051 20235 21005 22067 22572 26686 27314 31573 32333 34044
35111 35550 39083 39981 42309 42644 42787 50085 53078 57822 60360
66551 69289 69994 70513 72316 74194 78617 78535 80333 81617 84445
86522 88040 88170 88219 88578 88878 89061 92039 100446 109196
111713 113450 114872 116148 117845 119476 121613 124687 127584 130538
130250 134687 135213 136090 141814 145180 146693 148169 150651 151683
152467 155665 158367 158165 158503 159130 159674 164022 164221 167999
169903 173279 174578 176252 179123 180307 187651 195856 196221 197402
203783 204551 204423 208570 210675 210954 211740 213804 217344 218961
220302 224259 225764 230123 230706 230642 231883 231723 233128

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000, 2 Gewinne zu 100 000, 2 zu 75 000, 2 zu 50 000, 4 zu 40 000, 14 zu 30 000, 22 zu 15000, 66 zu 10000, 186 zu 5000, 1794 zu 3000, 3814 zu 1000, 5098 zu 500 Mark.

(LA) Rokoko.

Roman von Oskar T. Schweriner.

17)

„Nun denn, es waren so ziemlich dieselben Worte, wie sie jede andere auch gesprochen hätte. Nur weiß ich nicht, wieso ich dazu kam, in Ihnen, gnädiges Fräulein, einen außergewöhnlichen, will sagen, keinen Dutzendmenschen zu erwarten. Oder", fügte er leise, fast flüsternd hinzu, „zu erhoffen?"

Ordentlich bestürzt war das Mädchen. Sie wußte im ersten Augenblick nicht, was tun, was sagen. Und ein Gefühl wallte in ihr auf, das sehr an Aerger gemahnte. Das Gefühl des Beleidigtseins. Aber in derselben Sekunde hörte sie im Geist seine Stimme: Genau so, wie jede andere gewesen wäre!

Da schlug die Stimmung um. Plötzlich, jäh. Und einem tiefen Drange folgend, legte sie ihre Rechte auf seine Hand.

Und ihre Stimme zitterte, als sie sagte:

„Ich bitte Sie, verzeihen Sie."

7. Kapitel.

Es war lange nach Mitternacht.

Aus einzelnen Fenstern des Kurhauses strahlte noch Licht. Es mochte mehreren der Teilnehmer am Fest so ergangen sein, wie Ethel und Anna, die vor ihren Zimmern auf der breiten Terrasse saßen. Stumm schauten sie hinaus in die herrliche Sommernacht, denn niemand konnte sie in der Dunkelheit beobachten, weder vom Hause aus noch von den gegenüberliegenden waldbewachsenen Anhöhen.

Heute abend war dieser Anblick besonders schön. Ein voller Mond war aufgegangen und übergoß die Umgebung wie mit feinem Silber. Gegen den mattblauen Himmel zog in schwarzer, fast gerader Linie die Gipfelreihe der Bäume. Geheimnisvoll rauschte es rings umher; nur hin und wieder durch leises Flüstern aus der Laubenreihe der Terrassen unterbrochen.

Vor einem Weilchen war das Fest zu Ende gegangen, Ethel und Anna hatten sich auf ihre Zimmer begeben, sich umgekleidet und sich dann auf der Terrasse niedergelassen. Gab es doch so viel des gegenseitigen Erzählens.

Das taten sie nun auch ordentlich. Anna hatte ihre Erzählung eben beendet.

„Robert von Haudegg ist sein Name. Ihren Ohren sagt das nicht soviel wie den meinigen. Haudegg, es liegt etwas Ritterliches in dem Namen."

Ethel betrachtete prüfend ihre Gesellschafterin. Der ernste Tonfall entging ihr nicht.

„Also hat der junge Mann seinen Namen genannt?"

„Ihr Begleiter nicht?"

„Gott bewahre. Ich bin ja auch nicht die Millionärin."

Anna blickte scharf empor. „Ich habe ihm nicht gesagt, wer ich bin; er hat keine Ahnung davon."

Doch Ethel schüttelte ungläubig den Kopf.

„Ich möchte noch eine Wette mit Ihnen eingehen, daß er weiß oder zu wissen glaubt, wer Sie sind. Vergessen Sie nicht, daß wir in dem Augenblick gesehen wurden, als wir ins Haus gingen; in dem Augenblick, als das Automobil mit den Studenten ankam. Wie ich die jungen Leute kenne, haben sie sich gründlich erkundigt. Und dieser — ich kann nun einmal die deutschen Namen nicht behalten ..."

„Von Haudegg."

„Also dieser von Haudegg — er hat die Millionärin aufgesucht, glauben Sie's mir, Anna."

„Ich kann es nicht glauben," erwiderte Anna mit etwas zitternder Stimme.

„Sie werden es sehen. Die nächsten Tage werden es zeigen. Nichts leichter, als den Beweis meiner Worte zu erbringen.

*

Zu gleicher Zeit strich unten in dem Speisesaal der Kellner zwischen den Tischen herum und wünschte die sechs trinkfesten Studenten zum Kuckuck. Er war müde und hätte sich gern zur Ruhe begeben. Es war an sich ein schwerer Tag gewesen, mit all dem Rummel. Aber die Jünglinge schienen noch gar nicht daran zu denken. Ein Glas folgte dem anderen.

„Wenn sie nur Krach machen würden," dachte der Kellner, „dann könnte ich sie bitten, sich ruhig zu verhalten, damit sie die übrigen Gäste nicht stören. Und dann würde ihnen vielleicht die Lust an der Kneiperei vergehen und sie würden sich ebenfalls zurückziehen." Aber die Studenten wollten diesen Wunsch durchaus nicht erfüllen. Sich bewußt, daß sie sich in einem Kurhaus befanden, benahmen sie sich sittsam, wie richtige Spießer.

Natürlich beherrschte das Fest die Unterhaltung. Jeder hatte sich auf seine Art köstlich vergnügt. Schweigsam waren nur Friedrich Joachim und Haudegg. So schweigsam, daß es den anderen schließlich auffiel.

„Na, Kinder, ihr sagt ja gar nichts. Friedrich Joachim, Robert, habt Ihr nichts zu erzählen?"

„Oh ... es war ganz lustig ... Ich habe mich recht nett mit einer reizenden jungen Dame unterhalten."

„Ich auch."

„Nun ich mir's recht überlege, man hat Euch eigentlich den ganzen Abend hindurch nicht gesehen." Der Sprecher zwinkerte mit den Augen. „Sapperlot, wo habt Ihr denn gesteckt?"

Ein breites Grinsen ging um die Tafelrunde. Aller Augen waren auf die beiden gerichtet. Haudegg wurde rot, ganz gegen seine Gewohnheit, wie die anderen feststellten.

Friedrich Joachim aber antwortete: „Seid Ihr nicht auch einverstanden, daß wir morgen nach Wiesbaden zurückkehren und von dort aus eine neue Streife irgendwohin unternehmen?"

Es war ein Wink mit dem Zaunpfahl. Ueberflüssig hervorzuheben, daß er sofort verstanden wurde. Man besprach alles weitere und beschloß, morgen in aller Frühe auf demselben Weg, auf dem man gekommen war — nämlich mit dem Auto —, nach Wiesbaden zurückzukehren und es dort wieder einmal dem Zufall zu überlassen, was weiter werden sollte.

Bald darauf kam auch endlich der Kellner zu seinem Recht. Die Studenten begaben sich zur Ruhe. Doch in ihrem Zimmer angekommen, erging es den beiden Freunden so, wie es vorher den beiden jungen Mädchen ergangen war. Anstatt das Bett aufzusuchen, setzten sie sich draußen auf der Terrasse in die Laube vor ihren Fenstern.

(Fortsetzung folgt.)

„Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!"

Stellen- u. Arbeitsnachweis des Kölner Local-Anzeigers.

Offene Stellen

Vertreter

für den größeren Teil der Rheinprovinz mit Sitz in Köln gesucht, der von seinen Wohn- oder Bureauräumen einen Raum zur Verfügung stellen kann. Branchekenntnisse nicht erforderlich, wohl aber kaufmännische Bildung und einwandfreie Vergangenheit. Besonders geeignet für Herren aus der Versicherungs- oder Auskunfts-Branche.

Angebote sind zu richten an **A. W. Ibscher, Köln-Sülz, Berrenrather Straße 286.** o

Zuverlässiger Lagerarbeiter

möglichst aus der Farben-, Lack- oder Materialwarenbranche der auch etwas Küferarbeit versteht, für dauernde Stellung ge

Theodor Kolthoff, Köln-Riehl-Thal d
Farben- und Lackfabrik, Hitzelerstr. 41—43.

Betriebs-Schreiber

(entl. Kriegsbeschädigter) gewandt im Rechnen und Schreiben zum baldigen Eintritt für das Magazin unserer elektrischen Abteilung gesucht. 2*

Stahlwerke van der Zypen, Köln-Deutz.

Bürofräulein

mit guter Handschrift oder vollständiger Ausbildung in Kurzschrift und Maschinenschrift für unsere Büros zum baldigen Antritt gesucht. Bewerberinnen, die schon im Versicherungsgeschäft oder in Großbetrieben tätig gewesen sind, bevorzugt.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an c

Concordia
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Cöln a. Rhein, Maria-Ablaßplatz 15.

Buchhalterin

mit Praxis, guter flotter Handschrift, auf möglichst sofort gesucht.

Ausführliche schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen an J. P. Bachem, Hauptbuchhalterei, erbeten. b

Kesselheizer

gesucht.

Felten & Guilleaume Carlswerk
Aktien-Gesellschaft
Köln-Mülheim.

Persönliche Meldungen bei unserer Arbeiterzentrale, Schanzenstr. 30. d*

Junge Dame

mit guter Schulbildung für Kasse und leichtere Kontorarbeiten für sofort oder spätestens 1. Dezember gesucht. Bedingung: mit Schreibmaschine und Stenographie bekannt, am liebsten aus der Eisen- und Werkzeugbranche, jedoch nicht Bedingung.

Anerbieten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten an c

Nic. Bornheim, Kommanditgesellschaft
Abteilung Werkzeug und Eisenwaren
Köln-Mülheim, Wallstraße 68. c

Kräftiger Laufbursche

(Radfahrer)

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Beste Zeugnisse Bedingung.

H. Jonas & Sternstadt
b2 **Breitestr. 116**

Selbständiger, tüchtiger

Eisendreher

für Armaturen, der auch schon Bearbeitet hat, zu möglichst sofortigem Eintritt bei gutem Lohn gesucht.

Hans Keisert
G. m. b. H.
Maschinenfabrik c5
Köln-Braunsfeld, Moltkeweg 2.

Gesucht

aushülfsweise zur Vertretung während des Krieges für Königsberg i. Ostpreußen

ein Fachmann der Rohrbranche genau auf Wachergebnis tarifieren und gemäß den gesetzl. Höchstpreisen bewerten kann. Zuverlässige Fachkenntnisse des fabrikgewonnenen Isolierproduktes und die Fähigkeit, selbständige Disposition in einem großen Betriebe zu übernehmen, werden verlangt. Genaues Vertrauensamt mit entschl. Kriegsgeschädigten, sowie Erfahrung in ihren Ausführungsbestimmungen und im Verkehr mit der staatlichen Einkaufsstelle sind erforderlich.

Bewerber, die ähnl. Stellungen bereits mit nachweisl. besten Erfolge bekleidet haben, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsanspr. und Beifügung von Zeugnisabschr. an die **Ostpreußische Dampf-Wollwäscherei Akt.-Ges., Königsberg i. Pr.,** wenden. c

Gewandter d

Zeitungs-Verkäufer

für guten Platz Nähe Kölns gesucht.

Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung
Köln, Marzellenstraße 37.

Tüchtiger Arbeiter, militärfrei, mit Pferd umgehend k., in Kohlenh. i. Rund z. bald. sof. ges. M. Schwartz, Mauritiuswall 54. b

Für unsere Hauptwerkstätte in Cöln-Riehl und für die Bahnhöfe werden gesucht

Schlosser Dreher Autogenschweißer Hülfsarbeiter und Wagenwärterinnen

gesucht.

Bewerber wollen sich in Riehl, Liebfrauenstraße 20, Zimmer melden. b*

Direktion der städtischen Bahnen.
Dr.-Ing. Kayser. p

Kassengehülfe

zum sofortigen Eintritt für die Gemeindekasse in Passendorf, Bezirk Köln, gesucht. Gehalt 125 M. monatlich. Beiträge zur Kranken-, Invaliden und Angestellten-Versicherung zahlt die Bürgermeisterei. Bewerbungen baldigst in den Bürgermeisterei von Passendorf in Bergheim (Erft) erbeten *

Küster gesucht

Pfarrkirche Kölns sucht zum sofortigen Eintritt einen unverheirateten Vertreter des eingezogenen Küsters auch Kriegsbeschädigten. Fr.-Offerten an das kathol. Pfarramt St. Nikolaus in Köln-Sülz.

Kaltnietenpresser u. Werkzeugmacher

gegen hohen Lohn u. f. dauernde Beschäftigung gesucht r

Hermann Flohr,
Köln-Ehrenfeld,
Widdersdorferstraße 217.

Kräftiger Arbeiter

gesucht. Großfabrik

Heinrich Herrmann,
Köln-Klettenberg. 2*

Ausläufer

gesucht. **Nik. Bornheim**
Köln-Mülheim, Wallstr. 68. *

Jüngerer

Techniker oder Kaufmann

der Radfahren kann, zum Führen der Lohnliste und sonstiger Arbeiten sof. gesucht. Schriftl. Ang. r
Schüller, Kyffhäuserstr. 31.

Elektrotechnische Firma sucht für sofort

jüngeren Zeichner

mit Kriegsbeschädigten f. Baumholzgestell-Zeichnungen. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an die Accumulatoren-Fabrik A.-G., Hohenzollernring 42. p

Sofort mehrere militärfreie

Werkstattschlosser, Hilfsheizer und gepr. Lokomotivführer

sucht Pensionäre und Kriegsgeschädigte werden bevorzugt. Meldungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Direktion der Bröhltaler Eisenbahn in Hennef (Sieg). *

Rohrleger

für dauernde Arbeit bei hohem Lohn gesucht.

Land und Seekabelwerke Aktiengesellschaft Cöln Nippes.

Mehrere Glaser

finden dauernde Beschäftig.

Deutsche Barackenbau-Gesellschaft m. b. H. Kalscheuren.

Pferde- und fahrkundiges männliches und weibliches Personal sowie Aushilfen für den Paketzustelldienst zum sofortigen Eintritt gesucht.

Kaiserl. Postamt 2,
An den Dominikanern 4,
Eingang großer Posthof. *

Dampfkessel-Heizer

gesucht.

Rhein. Gummiw.-Fabrik Köln-Nippes. *

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Keine Wäsche. Fuchs, Berlich 10. b

Kolonialwaren-Branche!

Für Düren!

Zuverlässige Verkäuferin mit gewinnendem Aeußern gesucht. Stellung angenehm und Weiterbildung geboten. Evtl. Pension im Hause.

Off. mögl. m. Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspr. oder persönlicher Vorstellung bei Math. Hanzen, Düren, Kölnstraße 37. 2*

Braves, zuverlässiges

Mädchen

v. 15—16 Jahren für alle Hausarbeit in kl. Haushalt gesucht.

Restauration Lang,
Köln-Nippes, Neusserstraße 8.

Sauberes, braves Mädchen

für alle Hausarbeit sof. gesucht. Ga. wirtschaft Joh. Wirtz, Wiesdorf, Kaufhausstr. 127.

Kräft. Arbeitsfrauen

sucht sofort.

Anker, Brotfabrik,
b Köln-Bickendorf.

Ordentl. Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Wulfschner, Hohe Pforte 9.

Stellengesuche

Besseres Fräulein

sucht angenehme leichte Beschäftigung gleich welche, auch nach auswärts. Scharrer, Brüsselerstr. 46, part.

Besseres Fräulein,

im Schneidern bewandert, sucht Stelle nach auswärts a. liebst. z. Kindern. Käthe Schmitz, Köln-Mülheim, Dünnwalderstr. 121. *

Mit wenigen Groschen können Sie Ihre Vermietungs-Anzeigen auch Zehntausenden von Lesern des **LA** zur Kenntnis bringen, die sie auf andere Weise nicht erreichen!



Zu vermieten

Herrschaftliche Wohnungen

von 4, 5 u. mehr Zimmern äußerst preiswert zu vermieten.

Näheres F. Müller, Hansahaus z. 16.
Tel. A 7327. *

Ursulastr. 13

Hinterhaus, 2 Zimmer zu vermieten. Bescheid
Fritz Keltenich, Mohrenstraße 39

Ursulastr. 13

1. Etage

3 Zimmer, Küche u. Mansarde zu vermieten. Bescheid
Fritz Keltenich Mohrenstr. 39

Nippes.

Abg. Anbauwohn., 3 Z., Zub., an ruh. prop. L. zu verm. Preis 28 M. Kempenerstr. 74, I.

Severinskloster 5

3. Stock, 2 Zimmer 15 M., 3. Stock, 2 große Zimmer 17 M. Bescheid dort u. Rheinauhr. 9.

2 schöne leere Zimmer

mit Gartenaussicht an bess. ruh. Person zu verm. Besch. Hansaring 67, 1. Et., von 11—2 Uhr.

2 kl. Zimmer 1. Et. straßenw. 15 M. Sechzigstraße 27.

In ruhigem Hause schöne zwei Etage, 3 oder 4 Räume mit Koch- und Leuchtgas zu verm.
Paulstraße 17, 1. Etg.

Hohenstr. 6, 2. Et., 2 durchg. Z., Strßw., Kell. K.- u. L.-was sof. zu vm. Preis 21 M. Besch. b Heckers, Maybachstr. 68.

4 Zimm., Küche u. schöne Ver., auch get. sof. billig zu verm. Maybachstr. 10, 2. Et. b

2 Zimmer auch einzeln billig zu vermieten
Gr. Telegraphenstraße 28. b

2 Zim. an st. L. sof. zu vrm. b **Duffesbach 23.**

Mietgesuche

Fabrikräume

möglichst mit Dampf- u. Kochkesselanlagen zu mieten gesucht. Off. u. B 844 an die Geschäftsst. d. Bl., Breitestr. 85. b

Bäckerei

sofort zu mieten gesucht.
Off. u. L 78 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junger Kaufmann

sucht gut möbl. ungest. Zimmer Nähe Hauptbahnhof od. Deutz. Off. m. Pr. u. C 275 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Unterricht

Erfahrener Nachh. f. a. Kl. Pr. mäßig. Off. u. B 813 a. d. Geschäftsst. d. L.-A. Breitestraße 85. b

Unterprimaner wünscht Nachh. besond. in Math. Off. unt. B 816 an d. Geschäftsst. d. Bl., Breitestraße 85. b

Verloren-Gefunden

Glatter goldener Ring

mit Inschrift **verloren** von Kapellenstraße bis Kaiserstraße. Gegen Belohnung abzugeben Kais. St. Joseph-Hospital.

Zu verkaufen

Schönes Landhaus

abgeschl. Et., Gas u. s. Zubehör, jedes Gesch. geeign., Stall., Obst- u. Gemüseg., Bäume u. Sträucher. Off. u. L 77 an die Geschäftsst. d. Bl.

Bess. Steppdecken mit Daunen u. Wollfüll., 1 Fenster gelitt., a. a., ohne Bezugsstoffe abzug., Teppiche, 1. Ausstattungs-Zim. geeig., preiswerte Divans, Chaiselongues, Sofhs, einz. Betten, Matratzen, Bilder, Staffeleien, Kleiderspinde, Wasch- u. Nachtkom., 2- u. 3t. Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer, Plüschpinsel-Kuchen, Petzgen & Co. Möbelhaus, Rhld d* Mühlenbach 32—34.

Bessere Möbel billig.

Großes Eich.-Speisezim. 1 Büfett, Eich.-Schlafz. m. für. Komm.-Schrank 675 M. Eichen-Herrenzimmer 450 M. Prächtig Küchen m. Eich., weiß lack. Polstergarnitur von 9—47 M. b

R. Lorent, St. Agatha 1.

Echter Pelz.

Eleg. Alaska-Fuchs-Garnitur Muff und Pelz, breite Tierform **nur 90 M.** wird auch eing. in abgegeben. Zuloicher Platz 15. Tel. A 1309

Ofen

Friedensware : Friedenspreis

Reifferscheidt
Bolzengasse 5. b

Billige Pelze

Alaskafuchs, patag. Blaufuchs Scalk agen, Skunkspelz, a Muffe dazu, sehr billig abzugeben. b Gen. er r. I, 2 Stock.

Bielenschmuck.

Brozart. Gewehe für herrsch. Diele, imponier. Zierde, abzug. Off. u. B 3.. an die Geschäftsst. Breitestr. 85. b

Heidehesen u. Birkenbes.

hat zu verkaufen
L. Bardenheuer, Krefelderstr. 3..

Zwei fast neue

Militärröcke

(Feld- und Fuß-Artillerie) zu billigem Preise zu verkaufen. Köln-Nippes, Cranachstr. 28, I

Mod. Büro-Möbel

reichhaltige Auswahl.
Stolkgasse 3.11, b. d. Hauptpost. *

Puppen- u. Spielwaren

liefert billig **Ulrichgasse 53.**

1 Klavier wie ganz neu und b
1 Harmonium sehr billig.
49 Hansaring 49, Lager.

Plüschdiwan, Ausziehtisch, Schreibtisch, Flurständer billig zu verkaufen.
Krefelderstraße 47.

Trauerhut

f. neu m. Schleier, bill. abzug. Nippes, Kempenerstr. 74, I.

6 Pianos sehr gut erhalten v. 325 M. an. Lag. Magnusstr. 2..

Brillant-Herren- u. Damen-Ring, Ohrstaun bill. Friesenstr. 50, Johannis.

Haarflechten

erhalten Sie billig Waidmarkt 7

Kaufgesuche

Steinmarder-Sammlung

u. alte Marken zu kaufen ges. Off. u. B 843 a. d. Geschäftsstelle d. Bl., Breitestr. 85. b

Klavier, 1 Flügel, 1 Harmonium gesucht.

49 Hansaring 49, Unterh. b

Gebrauchte gutgeh. solide Herrenuhr m. Sprungdeckel v. Privat zu kaufen gesucht. Off. unter F K 81 an d. Geschäftsstelle Köln-Mülheim. *

Silber, Juwelen, Cameen k. z. h. Pr. Friesenstr. 55, Hofter.

Verein kauft ein **Piano** gebraucht. Ang. u. B 8.. 2. Geschäftsstelle Breitestr. 5.

Eisenbahn zu kaufen gesucht Friesenstraße 50. b

Tiermarkt

Wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft sind zu verkaufen:

Eine schwarzbunte Milchkuh

und ein 7 Wochen altes

Zuchtkalb.

Rodenkirchen bei Köln, Barbarastraße 49. *

Harz. Kanarien-Edelroll.



mit wunderbar Touren, Tag- und Nachtsänger, in großer Auswahl u. jeder Preislage. Pr. Papageien- und Vogelfutter. b

Jean Kämmerling
Herzogstraße 49.

Zirka 5jähr. ger., schwerer

Wallach

für Rollfuhrwerk geeignet, wegen Nachzucht an Besitzer zu verk. Off. u. C 274 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. *



Waggon la Oldenburger fettschwere Faselschweine

günstige Gelegenheit für Militär u. Mäster, **bill. z. verkaufen. Attenburgerstr. 60, Toreingang B. Bier.** Telephon A 39.. b

Vermischtes

Kontoristin

m. gut. Handschr., gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben, per sofort gesucht.

Nur handschriftliche Angebote mit Gehaltsanspr. werden berücksicht. Dr. B. Rosenberg, G. m. b. H. Blumenthalstraße 31.

Pelz-Garnituren

in Alaska, Blaufuchs, Feh, Steinmarder, Skunks, Opossum, Nutria, Seal, Iltis usw.
in den neuesten Formen, prima Felle.
Nur eigene Verarbeitung. Staunend billig.
Reparaturen und Umarbeitungen prompt und billig.

Periz, Kürschner,
Köln-Klettenberg, Luxemburgerstraße 268. 2b

Vereinigte Vereine vom Roten Kreuz.

Unsere Hauptsammelstelle Klingelpütz 5 eröffnet am

Samstag, den 18. ds.

im Fahrradhaus, Hohestraße 135

eine Weihnachtssammelstelle. Jedem ist dort Gelegenheit gegeben, unseren tapferen rheinischen Soldaten durch Geldspenden oder Liebesgaben eine Weihnachtsfreude zu bereiten. c*

Die Vereinigten Vereine vom Roten Kreuz Cöln.

ROSENHOF

Unterhaltungs-Weinhaus

Hohestraße 9 Telephon A 2219

Täglich 5 Uhr Tee

Heitere Dämmerstunde im Rosenhof

Musik- und Künstler Vorträge

Vorzügliche Feinkostküche

Geöffnet von 5 bis 12 Uhr ununterbrochen. *0

Besichtigen Sie unsere 15 Fenster.

Sehr schöne Namenstags-Geschenke

Handtaschen, Gürtel, Tresors, Broschen, Schürzen, Handschuhe, Blusen, Kollier. Pelze, Blusen und Jacken, Kragen, Schirme, Seiden- u. Samtstoffe, Kaffeedecken, Warme Schuhe, Papier, Kassetten, Haarschmuck, Toilettenspiegel, Parfüm, Korsetts u. Korsettschoner

Viele Neuheiten

Handarbeiten

stets willkomm. Geschenke

Küchen-Artikel

alle diese vorgenannten Waren

ohne Bezugsschein.

Billige Preise.

Bluhm Nippes

Fernsprech-Automat für jedermann im Freisaal des LA, Marzellenstraße 37 Das Gespräch 10 Pfg.



Kölner Eifelverein

E. V.

Vereinslokal: Kränkel p Martinstr. 24.

Einladung der Gesellschaft für Erdkunde, Köln, am Freitag, den 17. Nov. 1916, abends 8 Uhr, im Hörsaal VIII der Handels-Hochschule, zum Vortrag des Herrn Prof. Dr. K. Hasserl: Siebenbürgen u. die Südkarpathen auf Grund eigener Reisebeobachtungen. (Mit Lichtbildern.)

Sonntag, den 19. Nov.: Tageswanderung.

Abfahrt Köln (Hptbhf.) 6.45 Uhr S. K. Eitorf. Wanderung: Blankenberg, Ückerath, Forsthaus Eudenbach, Nonnenberg, Ittenbach. Margarethenhof, Königswinter — 25 Km — Rucksackverpflegung. 5

Einladung

der Kölner Anthropologischen Gesellschaft zum Vortrag des Herrn Seminarlehrers Hinsen, Prüm (Eifel) am Samstag, den 18. Nov., abends 8 Uhr, im Hörsaale VII der Handelshochschule, Eingang Claudiusstraße 1: Lebensweise, Bauten, Gebräuche usw. in einem abgelegenen Dorfe der Eifel (Eschfeld) (Mit Lichtbildern.) Karten zum freien Eintritt für diesen Vortrag sind zu haben in den Buchhandlungen v. Lengfeld, Neubner u. Schmitz sowie im städt. prähistorischen Museum im Bayenturm.

Jung. Legehühner

zu verkaufen

einige Waggon

Erdkohlrabien

eingetroffen.

Frau Hub. Großimlinghaus Nippes, Michlerstraße 147

Tel. B 9173. b

Sohlenschoner

aus Leder

100 Stück 1.40 M.
1000 „ 13.50 M.
100 „ 1.60 M.
1000 „ 15.50 M. 0

Plagge, Sterneng. 20.

Kellerräume

groß luftig und trocken, Nähe Viktoriasaal, Severinstraße oder Perlengraben zu mieten gesucht. Off. u. 6842 an die 2. Gesch. d. Bl., Breitstr. 85. 6

Massenspeisung.

Sonntag, den 19. d. M., vormittags 10—12 Uhr, ist die Stadtküche Klingelpütz zur Besichtigung für das Publikum freigegeben.

Sämtliche Maschinen werden im Betrieb vorgeführt. Mit Rücksicht auf den maschinellen Betrieb wird gebeten, Kinder nicht mitzubringen.

Die Besichtigung geschieht auf Gefahr des Publikums.

Cöln, den 4. Nov. 1916.

2 Der Oberbürgermeister. I. V.: Adenauer.

Palast-Theater

vormals Scala-Kinema

9 Herzogstrasse 9 Köln Telephon A 6227.

Freitag, den 17. November 1916

„Detektiv-Spielplan“

Alleiniges Erst-Aufführungsrecht für Köln

Abenteuer des Meister-Detektivs

Sherlock Holmes

Der Mann im Auto

Großes Detektiv-Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman in 4 Akten. Dargestellt von den hervorragendsten Kino-Künstlern. Ort der Handlung eine amerikanische Großstadt.

Erstmalige Vorführung in Köln.

Vor und nach diesen Aufführungen der neue Spielplan. 17



Alaska-Art

prachtvoll. seidig. Fell jeder Pelz 12.50 15 M. und höher

Alaskafüchse

sowie alle andern Pelzarten. Fell usw.

Jeder Pelz 25—75 M.

Lewin nur Breite Str. 122. 1. Etage gegenüber der Gertrudenstraße en gros, en détail. 1*

Ohne Bezugschein

Strickgarn

Strang 1,75 M.

auch Füßlinge

R. Meyer

Hohestraße 74 r* gegenüber Café Bauer

Gardinenhaus Eduard Dreffel

Köln B

Mittelstr. 13. Fernruf A 4521

Aelteres Fräulein

sucht Damen-Anschluß f. abends in Konzerte. b

Off. u. B 845 a. 2. G. Breitest. 85

Marian. Jungfrauen-Kongregation St. Kunibert, Köln.

Die Aufführung

Die h. Elisabeth von Thüringen

findet aus besonderen Gründen ½ Stunde früher statt. *r

Also um 4½ Uhr.

Katholischer Volks-Verein Köln, gegründ. 1867.

Sonntag, den 19. November, morgens 9½ Uhr

findet in der von Groote'schen Familienkirche

am Elend

die seitens unseres Vereins

gestiftete hl. Messe

für die im Kriege gefallenen Mitglieder, Söhne und Schwiegersöhne unserer Mitglieder, statt

nachmittags 6½ Uhr

die gestiftete Segens-Andacht mit Predigt.

Wir laden unsere Mitglieder hierzu freundlichst ein, und bitten um recht zahlreiche Beteiligung

1* Der Vorstand!

Die kleinen Anzeigen im Local-Anzeiger wirken gut.

Massenspeisung.

Mit Beginn der 18. Speisewoche (23. 11. 16) wird das Essen auch in Nippes einschl. der nachbenannten, die Grenze bildenden Straßen:

„Lämmerstraße, Kaiserswertherstraße, Escherstraße, Nievenheimerstraße, Geldernstraße, Manenheimerstraße, Nichler Kirchweg bis Neusserstraße, Neusserstraße südl. Teil, Nordstraße, Xantenerstraße bis einschl. Kreuzerstraße, Niehlerstraße südl. Teil, Florastraße und Kuenstraße“

den Teilnehmern an die Wohnung gefahren. Die Wochenkarten für diese Art der Speiselieferung werden Freitags und Samstags den ganzen Tag, sowie Montags bis 2 Uhr nachmittags zum Preise von M. 2.— für die Karte gegen Abgabe von 6 Fleischmarken (Kinder unter 6 Jahren 5 Fleischmarken), 3 Kartoffelmarken, 1 Fett- und 1 Reis-, Graupen-, Grieß-, Grützemarke in nachbenannten Geschäften verkauft:

1. Auguststraße 19, Flock Christine,
2. Hartwichstraße 119, Bast Wilh. Frau,
3. Kempenerstraße 115, Geyr Albert,
4. Neusserstraße 81, Paffenholz Jean,
5. Niehlerstraße 46 Geyr Albert,
6. Niehlerstraße 163, Esser Adolf.

Ausserdem kann das Essen in folgenden Wirtschaften zum Preise von 2.60 M. für die Woche verzehrt, oder zum Preise von 2.— M. abgeholt werden. In diesen Fällen sind die Wochenkarten an denselben Tagen, wie oben, in den betreffenden Wirtschaften zu lösen:

1. Neusserstraße 295, Becker Math.,
2. Neusserstraße 81, Liebert Joh.,
3. Seevigstraße 42, Briefs Franz.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß die bisherigen Ausgabestellen

Steinbergerstraße 32 und
Wilhelmstraße 32

zur Abholung des Essens unverändert bestehen bleiben.

Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß von jetzt ab 3 Kartoffelmarken abzugeben sind.

Cöln, den 15. November 1916. I. V.: Adenauer. *67

Vereinigte Stadttheater.

Opernhaus:

Heute, Freitag: Wohltätigkeits-Vorstellung
Die Fledermaus. Anfang 7½ Uhr.

Samstag, den 18. November 1916

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper in 3 Akten von Otto Nikolai.
Musikalische Leitung: Gustav Brecher.
Spielleitung: Franz Weisfieder.

Mitwirkende: Damen: (Frau Fluth) Weisler, (Frau Reich) Rohr, (Anne) Walter; Herren: (Falstaff) Mariens, (Hr. Fluth) Pissevolky, (Hr. Reich) Lindiar, (Fenton) Schröder, (Spärlich) Clemens, (Cajus) Robert.

Anfang 7½ Uhr. Ende ungefähr 11 Uhr.

Preise der Plätze: Fremdenloge, Balkon, Parkettloge 3,— Mark, 1. Parkett 2,45 M. — 1. Rang und 1. Rang Mitte, 2. Parkett 1,75 M. — 2. Rang Mitte (erste und zweite Rang 1,40 M. — 2. Rang Mitte (hintere Reihen) 1,20 M. — 2. Reihe Seite (erste Reihe) 1,40 M. — 2. Rang Seite (hintere Reihen) und Parterre 1,20 M., einschließlich der städt. Billettsteuer und Garderobegebühr. — Galerie 0,50 M.

Gutscheine haben ohne Zuschlag Gültigkeit. Auf die Vorverkaufsstellen (siehe tägl. Theaterzettel) wird besonders hingewiesen.

Sonntag, den 19. November 1916 — Anfang 7 Uhr
6. Abonnements-Vorstellung

Lohengrin

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Schauspielhaus:

Heute, Freitag: Heimgefunge. — Anfang 7½ Uhr.

Samstag, den 18. November 1916

Das Wintermarchen.

Schauspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare.
Spielleitung: Georg Kiesau.

Mitwirkende: Damen: (Hermione) Schönfeld, (Perdita) Becker, (Paulina) Lissi, (Dorkas) Brinkers; Herren: (Leontes) Gode, (Polyxenes) Senden, (Florizel) Würthenberger Eggerth, Tertian, Majewski, Willi, Portz, Kiesau, Korth, Diehl, Nitzgen Wolfframm, Rutkowsky.

Anfang 7½ Uhr. Ende ungefähr 10½ Uhr.

Preise der Plätze: Balkon, Balkonloge, Parkettloge 3,00 M. — 1. Parkett 2,00 M. — 1. Rang, 1. Rang Mittelloge u. 2. Parkett 1,25 M. — 2. Rang und Parterre 0,95 M. einschl. der städt. Billettsteuer und Garderobegebühr. — Galerie 0,40 M.

Auf die Vorverkaufsstellen (siehe tägl. Theaterzettel) wird besonders hingewiesen.

Sonntag, den 19. November 1916, nachmittags 3 Uhr

Der grosse Kampf.

Ein Mysterienspiel in 8 Bildern von Franz Theodor Csokor.
Preise der Plätze: M 1,25, 0.80, 0.60, 0.20.

Abends 8 Uhr

Könige.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Hans Müller.

Millowitsch-Theater

Schildergasse 60—62 Fernruf B 9128

Heute u. folgende Tage, abds. 8¼ Uhr:

„Das Glücksmädel.“

Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Reimann und Otto Schwartz. *5

Musik von Otto Schwartz.

Deutsches Theater.

Heute 8 Uhr:

Ein unbeschriebenes Blatt.

Lustspiel von Ernst von Wolzogen.

Vorstellungen zu Kriegspreisen:

Proszeniumsloge M 5.—, Parkettloge M 4.50, 1. Rangloge M 3.50, Klubsessel M 3.50, Sperrsitz M 3.—, Parkett M 2.—, Parterre M 1.50, 1. Rang Balkon M 2.20, 2. Rang Balkon M 1.25, 2. Rang M 0.75, Galerie M 0.55 einschl. städt. Billettsteuer.

Die Theaterkasse ist täglich von 11—1 Uhr u. 5—9 Uhr geöffnet. Vorverkauf für alle angezeigten Vorstellungen ohne besondere Gebühr. Den Vorverkauf hat auch das Kaufhaus Tietz, Hohestraße, freundlichst übernommen. Die Verkaufsstelle befindet sich neben der Leihbibliothek.

Samstag, den 18. November:

Zum 1. Male: Novität: **Die Hausdame.**

Lustspiel in 3 Akten von Erik Hostrup.

Kölner Männer-Gesang-Verein Wolkenburg-Casino-Gesellschaft

Sonntag, den 19. November 1916, abends 8 Uhr, in der Wolkenburg:

Gesellschafts-Abend

unter gefl. Mitwirkung geschätzter Solisten

Vokal- und Instrumental-Vorträge und Lichtbildervortrag.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. bB

Verlag und Druck von J. P. Bachem. Verantwortlicher Redakteur: I. V. Heinr. Müller. Verantwortlich für Anzeigen- und Reklameteil: Benitius Gutbertlet. Alle in Köln.